download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Australische und papuanische Strongyliini

29. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

Von **H. Kulzer**

Museum G. Frey, Tutzing bei München.

Die australischen Arten der Gattung Strongylium Kirby

Diese ungeheuer artenreiche und sehr heterogene Gattung, bisher sind ca. 850 Arten beschrieben, ist in Australien sehr schwach vertreten. Zusammen mit den 3 neuen in dieser Arbeit beschriebenen Arten, sind nur 14 bekannt. Mit Ausnahme von Strobgylium *australe* Mäklin sind die australischen Arten etwas abweichend von denen im Indo-malayischen Gebiet.

Bestimmungstabelle der Arten*)

1 (2) Beine sehr lang, das Knie der Hinterschenkel erreicht die Spitze der Flügeldecken, die Fühler überragen mit 6 Gliedern die Basis des Halsschildes. Halsschild sehr dicht, grob und gerunzelt punktiert. Die Punktreihen der Flügeldecken sind grob, die Zwischenräume sind schmäler als die Punkte. Langgestreckte, schmale Art mit dunkelerzgrüner Oberseite. Nova-Hollandia. Länge 11 mm.

australe Mäkl.

2 (1) Beine kürzer, die Knie der Hinterschenkel erreichen höchstens den Vorderrand des Analsegments, die Fühler überragen höchstens mit 4 Gliedern die Basis des Halsschildes. Halsschild fein und niemals gerunzelt punktiert. Die Punktreihen der Flügeldecken fein, die Zwischenräume sind viel breiter als die Punkte. Oberseite dunkelbraun bis schwarz, oder blaugrün, oder zweifarbig.

3 (12) Oberseite glänzend schwarz oder dunkelbraun. Ohne Metallglanz und ohne farbigen Schimmer.

4 (9) Oberseite tiefschwarz glänzend.

---

*) Strongylium *corrugatum* Cart. ist mir unbekannt, ich konnte diese Art deshalb nicht in der Tabelle aufnehmen.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

5 (8) Größere Arten, subparallel, Augen sehr groß, Stirn an der schmalsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied an der Basis dick. Halsschild mikroskopisch fein punktiert, an den Seiten stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Beine länger, das Knie der Hinterbeine erreicht den Vorderrand des Analsegments.

6 (7) Halsschild an den Seiten stärker gebogen, die Vorderwinkel sind stark verrundet, in der Längsmitte ist eine Furche, die bis zum Vorderrand erkennbar und vor der Basis etwas eingedrückt ist. Vor der Basis an beiden Seiten mit einem tiefen Eindruck. Queensland. Länge: 12–13 mm.

longicrurum Cart.

7 (6) Halsschild an den Seiten schwach gebogen, Vorderwinkel weniger verrundet, in der Längsmitte mit einer schwachen Furche, die von der Basis kaum bis zur Mitte reicht, an den Seiten vor der Basis nur mit einem schwachen Eindruck. Queensland. Länge 12–13 mm.

mastersi Macl.

8 (5) Kleinere Art, zylindrisch, parallel, Augen kleiner, Stirn an der schmalsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 4. Fühlerglied lang. Halsschild subparallel, fein, dicht und deutlich punktiert, Seitenrandkante von oben deutlich zu sehen. Beine sehr kurz, das Knie der Hinterbeine erreicht nicht den Hinterrand des 3. Abdominalsegments. Queensland. Länge: 9½ mm.

cylindripenne Cart.

9 (4) Oberseite dunkelbraun oder rotbraun.

10 (11) Oberseite dunkelbraun, Halsschild nach den Seiten mäßig gewölbt, zur Basis und zum Vorderrand eben, Seitenrand deutlich gebogen, Seitenrandkante von oben gut zu sehen, mäßig fein und mäßig dicht punktiert. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist einfach, die Punkte haben kein Körnchen. Kuranda, N. Queensland. Länge: 7–8 mm.

neboissi n. sp.

11 (10) Oberseite rotbraun, Halsschild sehr stark gewölbt, auch zum Vorderrand, Seitenrand kaum gebogen, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, Oberseite fein und dicht punktiert. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken sind tief und haben am Innenrand ein feines Körnchen. N. S. Wales und Queensland. Länge 10 mm.

punctithorax Cart.

12 (3) Oberseite dunkelviolett, oder blaugrün, oder zweifarbig.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

13 (16) Oberseite dunkelviolett, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken haben 1–3 feine Körnchen.

14 (15) Größere Art, Halsschild oben ziemlich flach, an den Seiten steil abfallend, Randkante von oben gerade noch sichtbar, Seitenrand fast gerade, die Scheibe ist dicht und fein punktiert. Die Fühler überragen nur wenig die Basis des Halsschildes. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken sind flach und haben in der vorderen Hälfte der Flügeldecken ein feines Körnchen. Zwischenräume ziemlich flach. Nordaustralien, Ins. Thursday. Länge: 11 mm.

finschi Geb.

15 (14) Kleinere Art. Halsschild gleichmäßig und sehr stark gewölbt, auch zur Basis und zum Vorderrand, Seitenrand gebogen, Randkante von oben nicht sichtbar. Fühler kurz, sie erreichen kaum die Basis des Halsschildes. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken sind gröber und tiefer und haben 2–3 Körnchen. Zwischenräume stark gewölbt. Nordaustralien, Ins. Thursday. Länge: 7 mm.

sculptipunctatum Geb.

16 (13) Oberseite blaugrün oder zweifarbig, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken haben keine Körnchen.

17 (20) Oberseite einfarbig blaugrün.

18 (19) Große, stark gewölbte Art. Halsschild stark gewölbt, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar, Seitenrand fast gerade, vor der Basis ganz schwach ausgeschweift, Oberseite äußerst fein punktiert. Augen groß, Stirn zwischen den Augen so breit wie das 2. Fühlerglied dick. Reihenpunktur der Flügeldecken mäßig fein, Zwischenräume oben flach, an den Seiten leicht gewölbt. Nordaustralien. Länge: 14 mm.

okei n. sp.

19 (18) Kleinere, mäßig gewölbte Art. Halsschild ziemlich flach, Seitenrand gebogen, Randkante von oben gut sichtbar, Oberseite mäßig fein und dicht punktiert. Augen klein, Stirn zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied lang. Reihenpunktur der Flügeldecken fein, die Punkte sind dicht gedrängt, Zwischenräume auch oben leicht gewölbt. Die Naht ist manchmal etwas heller. Queensland. Länge: 8–9 mm.

vertebrale ssp. nov. unicolor

20 (17) Oberseite zweifarbig.

21 (22) Halsschild blaugrün, an den Rändern manchmal etwas heller, Flügeldecken zum Teil blaugrün, an der Naht, an der Basis und am

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Seitenrand mit einem ± breiten, gelbbraunen Streifen, der in der Mitte manchmal zusammenfließt und die blaue Färbung teilt. Queenland. Länge: 8–9 mm. **vertebrale** Cart.

22 (21) Halsschild rotbraun oder gelblich.

23 (24) Sehr schmale, kleine Art. Kopf, Halsschild, Fühler und Beine rotbraun, Flügeldecken dunkelbraun, schwärzlich. Halsschild schmal, stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, größte Breite vor der Mitte, zur Basis verengt. Flügeldecken parallel, Reihenpunktur fein, Zwischenräume oben flach, an den Seiten leicht gewölbt. Queensland. Länge 7 mm.

ruficolle Macl.

24 (23) Etwas breitere Art. Hals, Halsschild, Schenkel mit Ausnahme der Knie hell gelbbraun, Kopf, Flügeldecken, Fühler, Knie, Schienen und Tarsen schwarz. Halsschild mäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, Seitenrandkante von oben gut zu sehen. Flügeldecken hinter der Mitte etwas verbreitert, in den Reihen fein und dicht punktiert, Zwischenräume stark gewölbt. Australien, North Ter. Länge: 7–8 mm. **demarzi n. sp.**

1. **Strongylium australe** Mäkl.

Mäklin, 1864, Monographie der Strongylium, p. 354.

Type ex coll. Chevrolat in coll. Museum Paris.

Von dieser Art kenne ich nur die Type. Langgestreckt, schmal, mit sehr langen Beinen. Oberseite dunkel erzgrün, Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken etwas glänzend, Unterseite erzgrün mit blauem Schimmer. Länge: 11,6 mm, Breite: 3,6 mm.

K o p f mit den Augen schmäler als der Halsschild, grob und dicht punktiert, die Stirn zwischen den Augen ist so breit wie das erste Fühlerglied dick, leicht eingedrückt. Augen sehr groß, stark gewölbt, seitlich weit vorstehend, von den Wangen zu $^1/_3$ eingeengt. Wangen viel schmäler als die Augen, gewölbt, nach vorne stark verengt. Clypeus schwach gewölbt, vorne gerade abgestutzt, Clypealnaht undeutlich, sie reicht nahe an den Vorderrand der Augen heran. Fühler fadenförmig, sie überragen mit 6 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, dann nehmen die Glieder allmählich an Länge ab, Endglied länglich oval. Mentum etwas trapezförmig, gewölbt und glatt.

H a l s s c h i l d nur wenig breiter als lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne stärker

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

im Bogen verengt, Seitenrandkante fein, von oben nicht sichtbar. Basis doppelbuchtig, dick gerandet, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand gerade, fein gerandet, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist sehr dicht, grob und gerunzelt punktiert.

Flügeldecken parallel, breiter als der Halsschild, an der Basis mit einer wulstigen Kante, Schultern verrundet, die Punkte in den Reihen sind grob, tief und etwas netzförmig, hinten werden sie sehr fein. Die Zwischenräume sind schmal, so breit wie die Querzwischenräume der Punkte und gewölbt. Epipleuren schmal, kurz vor dem Ende erloschen.

Prosternum schwach punktiert, zwischen den Hüften sehr breit, nach hinten geneigt und stumpf etwas vorstehend. Metasternum und Abdomen fein und spärlich punktiert. Beine sehr lang und dünn, die Knie der Hinterbeine erreichen die Spitze der Flügeldecken.
Patria: Nova-Hollandia.

St. australe hat große Ähnlichkeit mit *jucundum* Mäkl. aus Hongkong, mit den übrigen australischen Arten besteht keine Ähnlichkeit.

2. **Strongylium longicrurum** Cart.

(= *Strongylium longipes* Cart.)

Carter, 1917, *Str. longicrurum*, nom. nov. Proc. Linn. Soc. N. S. W. 42, p. 716.
Carter, 1915, *Str. longipes*. l. c. 40, p. 525, Fig. 2.

Type im National Museum of Victoria, Melbourne.

Von dieser Art liegen mit 7 Exemplare vor. Schwarz, stark glänzend, parallel, Länge: 10 mm, Breite: 3 mm.

Kopf sehr fein punktiert, Stirn sehr schmal, Augen groß, seitlich weit vorstehend, Fühler lang und dünn, sie überragen mit 4 Glieder die Basis des Halsschildes. Halsschild $1^1/_3$mal so breit wie lang, stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, an den Seiten schwach und gleichmäßig gebogen, vorne verrundet, größte Breite in der Mitte. Die Oberseite ist sehr fein punktiert, in der Längsmitte ist eine Furche, die bis zum Vorderrand erkennbar, an der Basis verbreitert und etwas vertieft ist. Auf jeder Seite vor der Basis befindet sich ein deutlicher Eindruck. Flügeldecken breiter als der Halsschild, oben etwas abgeflacht, Schultern verrundet und etwas beulig. Reihenpunktur kräftig, die Punkte sind rund und stehen dicht beisammen. Zwischenräume breiter als die Punkte, gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Beine ziemlich lang und dünn, die Knie der Hinterbeine erreichen den Hinterrand des 4. Abdominalsegments.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Patria: Queensland: Dimbulah; Mackay; Cairns; Peak Doruns. Länge: 14–15 mm, Breite: 4–5 mm.

3. Strongylium mastersi Macl.

Macleay, 1872, The Insects of Gayndah, Trans. Ent. Soc. N. S. W. 2, p. 298.

Type ex coll. Haag-Rutenberg in coll. Zool. Staatss. München. Bezeichnet als Type mit Etikett J. K. Dawns, Gedeffroy.

Von dieser Art kenne ich 2 Exemplare. Sehr ähnlich dem *Str. longicrurum* Cart., unterschieden durch folgende Merkmale: Halsschild schmäler, 1¹/₄mal so breit wie lang, matt glänzend, an den Seiten weniger stark gebogen, vorne weniger verrundet. In der Längsmitte eine undeutliche Furche, die kaum die Mitte des Halsschildes erreicht, und an der Basis kaum verbreitert ist, die Eindrücke an den Seiten vor der Basis sind sehr schwach. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist kräftiger, die Zwischenräume sind schmäler und stärker gewölbt. Länge: 12–13 mm, Breite: 3¹/₂– 4 mm.

Patria: Queensland, Gayndah, Downs; Peak Downs.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß *mastersi* Macl. mit *longicrurum* Cart. identisch ist, das mir vorliegende Material ist nicht umfangreich genug um dieses mit Sicherheit feststellen zu können. Die Priorität hätte dann *mastersi* Macl.

4. Strongylium cylindripenne Cart.

Carter, 1915, Proc. Linn. Soc. N. S. W. 40, p. 528, Fig. 3.

Von dieser Art kenne ich nur 1 Exemplar aus dem National Museum of Victoria, Melbourne, das genau mit der Beschreibung von Carter übereinstimmt.

Schwarz glänzend, zylindrisch, stark gewölbt, Kopf groß, mit den weit abstehenden Augen fast so breit wie der Halsschild, deutlich punktiert. Stirn zwischen den Augen so breit wie das 4. Fühlerglied lang. Wangen sehr klein, viel schmäler als die Augen, ohne Einbuchtung zum Clypeus übergehend. Fühler fein, sie überragen mit 2 Glieder die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist deutlich länger als 4, vom 5. ab werden die Glieder allmählich kürzer. Halsschild nach den Seiten stark gewölbt, rechteckig, breiter als lang, größte Breite an der Basis, subparallel, vorne verrundet, Seitenrandkante sehr fein, von oben gerade noch sichtbar. Basis gerade, dick gerandet, Hinterwinkel stumpf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, fein gerandet, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Oberseite sehr deutlich, dicht und mäßig fein

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

punktiert, vor der Basis mit einer kräftigen Querfurche. Schildchen dreieckig und dicht punktiert. Flügeldecken sehr lang, parallel, stark gewölbt, Schultern verrundet, mit einer deutlichen glatten Beule. Die Reihenpunktur ist mäßig fein, die Punkte sind tief, Zwischenräume oben schwächer, an den Seiten stärker gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Beine sehr kurz, die Knie der Hinterbeine erreichen nicht den Hinterrand des 3. Abdominalsegments. Schienen gerade, rund, Vordertarsen kurz, die mittleren und hinteren fast so lang wie die Schienen.

Patria: Mt. Tambourine, Queensland.

5. Strongylium neboissi n. sp.

Parallel, dunkelbraun, auch Beine, Fühler und Unterseite. Länge: 7–8 mm, Breite: 2–2,2 mm.

Kopf mit den Augen fast so breit wie der Halsschild, deutlich und mäßig fein punktiert. Stirn bildet ein spitzes Dreieck, zwischen den Augen beim ♂ so breit wie das 4. Fühlerglied dick, beim ♀ etwas breiter. Augen sehr groß und stark gewölbt, sie nehmen fast die ganze Oberseite des Kopfes ein, seitlich weit vorstehend, von den Wangen etwas eingeengt. Schläfen sehr kurz und vom Auge ab stark verengt. Wangen viel schmäler als die Augen, leicht gewölbt und im Bogen stark verengt. Clypeus rechteckig, leicht gewölbt, feiner als die Stirn punktiert, Vorderrand gerade abgestutzt. Die Clypealnaht ist tief eingedrückt und reicht fast bis zum Vorderrand der Augen. Fühler fein, sie überragen beim ♂ mit 3, beim ♀ mit 2 Glieder die Basis des Halsschildes, die ersten 5 Glieder sind glatt und kahl, die übrigen punktiert und fein behaart, Glied 3 ist deutlich länger als 4, die Glieder 5–11 sind ziemlich gleichlang und schwach verbreitert, Endglied oval. Mentum klein, trapezförmig und in der Mitte gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen dick, beilförmig, das der Labialpalpen klein, länglich oval.

Halsschild mäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, im gleichmäßigen Bogen nach hinten weniger, nach vorne etwas stärker verengt. Seitenrandkante sehr fein, von oben gut sichtbar. Basis fast gerade, dick gerandet, Hinterwinkel stumpf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, fein gerandet, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. An den Seiten und in der Mitte vor der Basis befindet sich ein deutlicher Eindruck. Die Scheibe ist mäßig dicht und mäßig fein punktiert und chagriniert. Schildchen dreieckig und spärlich punktiert.

Flügeldecken lang, parallel, ziemlich gewölbt, die Basis ist brei-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

ter als die des Halsschildes, Schultern verrundet. Die Reihenpunktur ist sehr fein, die Punkte sind sehr dicht beisammen und liegen in einer feinen Linie. Die Zwischenräume sind glatt und gewölbt. Die Epipleuren sind schmal und reichen bis ans Ende.

Prosternum grob punktiert, sehr kurz, nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften breit, mit einer Längsfurche in der Mitte, am Ende breit und schwach vorstehend. Mesosternum kurz, in der Mitte eingedrückt. Metasternum lang, nur an den Seiten und vorne und auf den Pleuren punktiert. Abdomen sehr fein und spärlich punktiert und staubartig behaart. Beine mäßig lang und dünn, die Knie der Hinterbeine erreichen den Hinterrrand des 3. Abdominalsegments. Schienen gerade und rund, Vordertarsen kurz, die mittleren und hinteren fast so lang wie die Schienen.

Patria: N. Queensland, Kuranda, 22. 3. 53. leg. C. Oce. 1 ♂, Holotype im National Mus. of Victoria Melbourne, 1 ♀ im Mus. G. Frey

Strongylium neboissi ist am nächsten mit *cylindripenne* verwandt und sieht dieser Art sehr ähnlich, doch gut durch folgende Merkmale zu unterscheiden, *cylindripenne* hat viel kleinere Augen, die Stirn ist dadurch viel breiter, der Halsschild ist an den Seiten nur ganz schwach gebogen. Die Reihenpunktur ist kräftiger, die Punkte sind nicht so dicht beisammen. Auch sind die Beine kürzer.

6. **Strongylium punctithorax** Cart.

Carter, 1915, Proc. Linn. Soc. N. S. W. 40, Fig. 5.

Type im S. A. Museum Adelaide.

Dunkelrotbraun, gewölbt, Kopf dicht und fein punktiert, Stirn an der engsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied dick, oben zwischen den Augen schwach eingedrückt. Augen sehr groß und gewölbt, seitlich weit vorstehend. Clypeus tief eingedrückt mit gerader Clypealnaht, Vorderrand gerade abgestutzt. Fühler lang und dünn, sie überragen mit 4 Glieder die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist deutlich länger als 4. Halsschild stark gewölbt, besonders vorne, 1¹/₄mal so breit wie lang, Seitenrandkante sehr fein, von oben nicht sichtbar. Seitenrand in der hinteren Hälfte parallel, vorne kurz verrundet. Basis so breit wie der Vorderrand, dick gerandet und mit einer schmalen, tiefen Furche vor der Kante, an den Seiten mit je einem tiefen Eindruck. Vorderrand in der Mitte dick gerandet, Vorderwinkel kurz verrundet und nicht vorstehend. Flügeldecken breiter als der Halsschild, subparallel, oben etwas abgeflacht, Schultern verrundet. Die Reihenpunktur ist grob, die

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Punkte stehen dicht beisammen, die Zwischenräume sind glatt und gewölbt. Beine mäßig lang und dünn.

Patria: Jenolan Caves District. N. S. W. Brisbane, Queensland. Länge: 10 mm.

7. Strongylium finschi Geb.

Gebien, 1920, Nova-Guinea, p. 479.

Type im Zoologischen Museum Berlin.

Von dieser Art kenne ich nur die Type. Dunkelbraun, Flügeldecken mit violetten Schimmer. Kopf kräftig punktiert, Stirn so breit wie das 4. Fühlerglied lang, Augen gewölbt und seitlich vorstehend. Fühler kurz, sie überragen nur wenig die Basis des Halsschildes, Glied 3 deutlich länger als 4, vom 5. Glied ab werden sie allmählich kürzer und sind schwach verbreitert. Halsschild rechteckig, oben leicht gewölbt, an den Seiten steil abfallend, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar, 1¹/₄mal so breit wie lang. Basis leicht doppelbuchtig, dick gerandet, Hinterwinkel stumpf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, an den Seiten fein, in der Mitte breit gerandet, Vorderwinkel kurz verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist dicht und grob punktiert. Schildchen dreieckig. Flügeldecken gewölbt, parallel, die Reihenpunktur ist kräftig, am Ende feiner und flacher, die Punkte haben in der vorderen Hälfte der Flügeldecken ein kleines Körnchen. Die Zwischenräume sind ziemlich flach, fein und undeutlich punktiert. Die Beine sind mäßig lang und dünn. Länge: 11 mm, Breite: 3,5 mm.

Patria: Nordaustralien, Ins. Thursday, Torresstraße. leg. Dr. Finsch.

8. Strongylium sculptipunctatum Geb.

Gebien, 1920, Nova-Guinea, p. 478.

Type ♀, Zoologisches Museum Berlin.

Klein, dunkelbraun, Oberseite dunkelviolett, stark gewölbt, parallel.

Kopf dicht und kräftig punktiert. Stirn nach vorne stark gewölbt, fast senkrecht am Clypeus anstoßend, so breit als das 3. Fühlerglied lang (♀). Augen groß, aber nicht sehr stark gewölbt. Die Fühler sind kurz, sie erreichen kaum die Basis des Halsschildes. Halsschild stark gewölbt, auch nach vorne und hinten, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, 1²/₃mal so breit wie lang, die Seiten sind stark gebogen. Basis gerade, dick gerandet, Hinterwinkel verrundet und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, die feine Randleiste ist in der Mitte unterbrochen, Vorderwinkel

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

verrundet und niedergedrückt. Die Scheibe ist grob und dicht punktiert, in der Mitte an den Seiten vor der Basis sind kleine Eindrücke. Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Schulterbeulen sind gut entwikkelt, die Punkte in den Reihen sind grob, jeder Punkt hat 2–3 feine Körnchen. Die Zwischenräume sind so breit wie die Punkte, stark gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Die Beine sind kurz und kräftig, das Knie der Hinterbeine reicht bis zur Mitte des 3. Abdominalsegments. Schienen gerade und rund. Länge: 7 mm, Breite: 2,5 mm.

Patria: Nordaustralien, Ins. Thursday, Torresstraße, leg. Dr. Finsch.

9. Strongylium okei n. sp.

Groß, breit, parallel, schwarz, Halsschild mit schwachem, Flügeldecken mit starkem grünblauen Schimmer, Unterseite, Fühler und Beine schwarz glänzend. Länge: 14–15 mm, Breite 4½–5 mm.

Kopf sehr fein punktiert, Stirn schmal, an der schmalsten Stelle so breit wie das 2. Fühlerglied dick. Augen sehr groß, stark gewölbt, seitlich weit vorstehend, von den Wangen stark, von den Schläfen kaum eingeengt. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen und nach vorne verengt. Clypeus kurz, fein und dicht punktiert, Vorderrand ganz schwach gebogen, Seitenränder parallel. Clypealnaht gerade und eingedrückt. Oberlippe kurz, vorne gebogen, an den Seiten verrundet. Fühler dünn, sie überragen nur wenig die Basis des Halsschildes, Glied 3 nur wenig länger als 4, die Endglieder sind schwach verbreitert. Mentum klein, trapezförmig, in der Mitte gewölbt, mit einzelnen langen Härchen. Maxillarpalpen kurz und beilförmig. Labialpalpen klein, flach und etwas beilförmig.

Halsschild stark gewölbt, 1½mal so breit wie lang, rechteckig, subparallel, Basis so breit wie der Vorderrand, vor der Basis schwach ausgeschweift. Basis leicht doppelbuchtig, mit dicker Randkante, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand und die Seiten mit feiner Randkante, Vorderwinkel kurz verrundet, die Seitenrandkanten sind von oben gerade noch sichtbar. Die Scheibe ist gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke und mikroskopisch fein punktiert. Schildchen dreieckig, sehr fein punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, breit, parallel, an der Basis viel breiter als der Halsschild. Schultern verrundet und schwach beulig, ohne Seitenrandkante, bis zu den Epipleuren gewölbt. Die Reihenpunktur ist fein, die Punkte sind miteinander nicht verbunden, Zwischenräume glatt, die ersten 4 sind flach, die übrigen leicht gewölbt. Epipleuren schmal und glatt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Prosternum kurz, schwach punktiert, nach vorne geneigt, Vorderrand etwas kragenförmig erhaben, zwischen den Hüften breit, in der Mitte mit einer breiten und tiefen Längsfurche, nach hinten geneigt, verbreitert und etwas vorstehend. Metasternum und Abdomen fein punktiert, spärlich und staubartig behaart. Beine lang, dünn, Schenkel kaum, Schienen leicht punktiert.

Patria: 2 Exemplare aus Kuranda, Nord Queensland, Jan. 1950, leg. C. Oke. Holotype im National Museum of Victoria, Melbourne. Paratype im Mus. G. Frey – 1 Exemplar aus Queensland, Redlynch, Paratype im Ungarischen Museum Budapest.

Strongylium okei ist von allen anderen Arten Australiens durch die Größe, Farbe und starke Wölbung und durch die mikroskopisch feine Punktierung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

10. **Strongylium vertebrale** Cart.

Carter, 1924, Proc. Linn. Soc. N. S. W. 49, II. p. 43.

Type im National Museum of Victoria, Melbourne.

Von dieser Art liegen mir ca. 50 Exemplare vor.

Mäßig gewölbt, Kopf, Halsschild und Schildchen blaugrün metallisch glänzend, Naht, Basis und Seitenrand hell gelbbraun, manchmal vereinigen sich die gelbbraunen Streifen der Naht und des Seitenrandes in der Mitte der Flügeldecken, so daß 4 blaugrüne Flecken entstehen. Unterseite dunkelbläulich, stark glänzend. Beine dunkel mit leichtem blauen Schimmer. Länge: 8–10 mm, Breite: 2,5–3,5 mm.

Kopf grob, Clypeus feiner und dichter punktiert. Stirn so breit wie ein Auge von oben gesehen, in der Mitte flach eingedrückt. Augen mäßig groß, leicht gewölbt, seitlich etwas vorstehend. Wangen schmäler als die Augen. Vorderrand des Clypeus gerade abgestutzt, Clypealnaht tief eingedrückt und gerade. Fühler lang, kräftig, sie überragen mit 5 Glieder die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist deutlich länger als 4, die letzten 5 Glieder sind ziemlich gleichlang etwas verbreitert und flachgedrückt, Endglied oval. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, mäßig gewölbt, rechteckig, Seitenrand ganz schwach gebogen, Basis so breit wie der Vorderrand, die feine Seitenrandkante ist von oben gut sichtbar. Basis gerade, mit dicker Randkante, Hinterwinkel verrundet und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, in der Mitte dick, an den Seiten fein gerandet, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist kräftig aber nicht sehr dicht punktiert. Schildchen dreieckig mit einzelnen feinen

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Punkten. Flügeldecken subparallel, hinter der Mitte leicht verbreitert, mäßig gewölbt, breiter als der Halsschild, Schultern verrundet, die Reihenpunktur ist kräftig. Epipleuren gelbbraun, schmal und bis ans Ende reichend. Unterseite blaugrün, manchmal vorne etwas heller. Metasternum und Abdomen fast glatt. Beine mäßig lang und dünn.

Patria: Queensland. Eine häufige und weit verbreitete Art.

11. Strongylium vertebrale ssp. unicolor nov.

Mir liegen ca. 50 Exemplare vor.

Der Stammform und Gestalt und Größe gleich, unterscheidet sich durch eine einfarbige, blaugrüne Ober- und Unterseite. Da ich aber keine genauen Fundortsangaben habe, konnte ich nicht feststellen ob es sich um eine geographische Form handelt. Mit der Stammform kommt sie nach dem mir vorliegendem Material nicht zusammen vor.

Diese ssp. wird irrtümlich in den meisten Sammlungen als *Pseudostrongylium viridipenne* Kraatz bezeichnet. Aus der Beschreibung von Kraatz geht aber hervor, daß *viridipenne* unmöglich mit *vertebrale* Cart. identisch sein kann.

12. Strongylium ruficolle Macl.

Macleay, 1872, the Insects of Gayndah, Trans. Ent. Soc. N. S. W. 2, p. 298.

Type ex coll. Haag-Rutenberg in coll. Zool. Staatss. München (Bezeichnet als Type mit Fundort Rockhampton, Godeffroy.)

Von dieser Art kenne ich nur 2 Exemplare.

Kleine Art, mäßig gewölbt, Kopf, Halsschild, Fühler, Beine und Unterseite rotbraun, Flügeldecken schwärzlich. Kopf fein punktiert, Stirn nach vorne stark geneigt, an der schmalsten Stelle etwas breiter als das 3. Fühlerglied lang. Augen verhältnismäßig klein, schwach gewölbt, seitlich wenig vorstehend. Fühler mäßig lang, sie überragen etwas die Basis des Halsschildes. Letzterer nur wenig breiter als lang, oben ziemlich flach, an den Seiten stark gewölbt, Seitenrandkante sehr fein, von oben nicht sichtbar. Seitenrand leicht gebogen, nach hinten etwas stärker verengt, vorne leicht gebogen. Basis ganz leicht doppelbuchtig, dick gerandet, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen etwas vorgezogen, in der Mitte breit, an den Seiten fein gerandet, Vorderwinkel stark verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist dicht und mäßig fein punktiert. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, parallel, die Punktreihen sind sehr gleichmäßig, die Punkte rund und mäßig

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

groß. Die Zwischenräume sind oben flach, an den Seiten leicht gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Beine kurz und dünn. Länge: 7 mm, Breite: 2 mm.

Patria: Queensland, Rockhampton, Type; 1 Exemplar ebendaher im British Museum London.

13. Strongylium demarzi n. sp.

Subparallel, mäßig gewölbt, kahl, Kopf mit Ausnahme des Halses und Flügeldecken schwarz mit blauem Schimmer, Fühler, Knie, Schienen, Tarsen und die letzten Abdominalsegmente schwarz, Hals, Halsschild, Schenkel und Unterseite mit Ausnahme der letzten Segmente hellrotbraun. Länge: 7–8 mm, Breite: 2–2¹/₄ mm.

Kopf kräftig und dicht punktiert, Stirn so breit wie ein Auge von oben gesehen, in der Mitte mit einem flachen Eindruck. Augen mäßig gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen etwas eingedrückt. Wangen schmäler als die Augen, etwas erhaben und im Bogen nach vorne verengt. Clypeus breit, etwas feiner punktiert als die Stirn, Naht tief und waagrecht eingedrückt, Vorderrand ganz leicht gebogen, Ecken verrundet, die Seiten sind nach hinten etwas verengt. Oberlippe kurz, so breit wie der Clypeus, Vorderrand fast gerade. Fühler lang, sie überragen mit 5¹/₂ Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist 1³/₄mal so lang wie 4, vom 6. ab sind die Glieder etwas verbreitert, und doppelt so lang wie breit, Endglied am Ende verrundet. Beim ♀ sind die letzten 6 Glieder etwas kürzer. Mentum trapezförmig, glatt, etwas gewölbt. Endglied der Maxillar- und Labialpalpen beilförmig.

Halsschild mäßig gewölbt, 1¹/₂mal so breit wie lang, Seitenrand leicht gebogen, mit sehr feiner Randkante, die von oben gut sichtbar ist. Basis gerade, fein gerandet, in der Mitte vor der Basis mit einem länglichen Eindruck, Hinterwinkel verrundet und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, die feine Randleiste ist in der Mitte verdickt, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Basis kaum breiter als der Vorderrand. Die Scheibe ist gleichmäßig, dicht und ziemlich grob punktiert. Schildchen breit und dreieckig, glatt und hellbraun.

Flügeldecken subparallel, gewölbt, hinter der Mitte schwach verbreitert, Basis breiter als die des Halsschildes, ohne Seitenrandkante, bis zu den Epipleuren gewölbt. Die Reihenpunktur ist sehr fein, dicht und bis ans Ende deutlich. Die Zwischenräume sind unpunktiert und stark gewölbt. Epipleuren schmal, glatt, am Ende etwas quergerieft.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Prosternum kurz, kaum punktiert, nach vorne und hinten stark niedergedrückt, zwischen den Hüften in der Mitte mit einer Längsfurche, am Ende nicht vorstehend. Mesosternum in der Mitte flach eingedrückt, nach vorne etwas geneigt. Metasternum und Abdomen fast glatt, kaum behaart. Beine mäßig lang und dünn. Schenkel glatt und kaum verdickt, Schienen gerade, leicht punktiert und etwas behaart. Tarsen dünn und lang, auf der Unterseite mit schwarzen Börstchen versehen.

Patria: Australien, North. T. Kathrine XII. 1957, leg. H. Demarz. 8 Exemplare, Holo- und Paratypen in coll. Museum G. Frey.

St. demarzi ist dem *St. ruficolle* Macl. etwas ähnlich, diese Art ist kleiner und schmäler, Kopf, Halsschild, Beine und Fühler sind rotbraun, die Flügeldecken sind dunkelbraun schwärzlich. Halsschild ist an der Basis etwas verengt, stärker gewölbt, Seitenrandkante ist von oben nicht mehr sichtbar. Mit den übrigen Arten kann *demarzi* nicht verwechselt werden.

14. **Strongylium corrugatum** Cart.

Carter, 1915, Proc. Linn. Soc. N. S. W. 40, p. 528, Fig. 4.

Type im S. A. Museum Adelaide.

Diese Art ist mir unbekannt geblieben, die Diagnose von Carter lautet:

Elongate, cylindric, nitid-black, elytra with faint cyaneous reflections, apical joints of antennae opaque black.

Head finely and densely punctate on epistoma, canthus much larger than in the preceding species *(S. cylindripenne)* eyes large and subcontiguous, the separating lamina versy narrow in front, triangularly widening behind, with a small fovea and sparse punctures thereon; antennae with basal joints much stouter than in the preceding, joint 3 slightly longer than 4, and tumid at apex, first five joints nitid, 6the joint widest, succeeding joints elongate, 11the elongateovate. Prothorax very convex anteriorly, wider than long, and somewhat rectangular in outline, of same width (2 mm.) as head between the eyes, subtrucate at base and apex, sides parallel, anteriorly rounded and depressed, posterior angles rectangular, basal margin thickly folded and sulcate within, the sulces terminating each way in a fovea, apical margin raised, lateral margins not evident from above; disc apparently laevigate (really microscopically punctate), without medial line, scutellum equilatero-triangular, punctate. Elytra wider than prothorax at base and about three times as long, sides subparallel anteriorly, slightly widened behind middle, shoulders rounded, the surface more depressed than in *S. cylindripenne;* punctate-sulcate, all intervals subcarinately raised, the sulci deep throughout, the punctures therein small and half--hidden, intervals laevigate; prosternum sparsely, abdomen very finely punctate, meso- and metasterna laevigate except on their episterna, posterior tarsi with basal jount shorter than usual (as long as the 2nd and 3rd combined). Dimension, 9,5–3 mm. Hab.-Port Darwin, North Australia. Type in coll. Lea.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Lophocnemis Mäkl. (Strongyliini)

Mäklin, Monographie der *Strongylium,* 1864, p. 397. – Acta Soc. Fenn. VIII, 1, 1867, p. 505.

Fairmaire, (= *Enganodia*) Ann. Soc. Ent. Fr. 67, 1898, p. 398.

Kraatz, (= *Pseudostrongylium*) Deutsch. Ent. Zeitschr. 24, 1880, p. 114.

Pic, (= Mimothydemus) Mel. Ent. 38, 1923 p. 20

Genotypus **amabilis** Mäkl.

Lophocnemis ist von den übrigen Gattungen der Strongyliini durch eine in der Längsmitte des Halsschildes befindliche, mehr oder weniger lange Furche leicht zu unterscheiden. Diese Furche kann von der Basis bis zum Vorderrand reichen, oder an der Basis und vorne verkürzt sein, oder nur an der Basis vorhanden sein. Immer befindet sich in der Mitte der Furche ein feiner Kiel. Der Kopf ist schmäler als der Halsschild, die Augen sind sehr groß, seitlich vorstehend, der Zwischenraum auf der Stirn ist eng. Die Fühler sind lang und dünn, am Ende schwach oder mäßig verbreitert. Beine lang, Schenkel mäßig verdickt, Schienen gerade.

Bestimmungstabelle der Gattung Lophocnemis

1 (30) Der Zwischenraum an der engsten Stelle zwischen den Augen auf der Stirn ist mindestens so breit wie das erste Fühlerglied dick ist, meistens aber breiter. Die Stirn ist vom Vorderkopf durch die Augen nicht getrennt.

2 (9) Die schmale Längsfurche mit Kiel in der Mitte des Halsschildes reicht von der Basis bis zum Vorderrand und ist in der Mitte kurz unterbrochen.

3 (4) Flügeldecken einfarbig blau mit grübchenförmigen Punkten, die oben flach, an den Seiten tief eingedrückt und miteinander nicht verbunden sind, manchmal bilden 2 Punkte zusammen eine längliche Grube. Am Ende sind die Punkte schwächer. Halsschild grün erzglänzend. Hinterschienen auf der Unterseite vor der Mitte im breiten Bogen erweitert. Philippinen. Länge: 14,5 mm.

amabilis Mäkl.

4 (3) Flügeldecken grün erzglänzend mit Purpurstreifen in der Mitte und an den Seiten. Die Reihenpunktur ist einfach, oben fein und dicht, an den Seiten kräftiger. Alle Schienen sind auf der Oberseite an beiden Seiten gekantet, der Zwischenraum zwischen den Kanten ist flach.

5 (6) Halsschild und Flügeldecken dunkel erzgrün, die Purpurstreifen

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

der Flügeldecken sind weniger auffallend, die Reihenpunktur ist oben sehr fein, am Ende fast erloschen, an den Seiten tief und länglich eingedrückt. Philippinen: Luzon. Länge: 12,5–13 mm.

modestus n. sp.

6 (5) Halsschild grün mit Purpurglanz an den Seiten, oder ganz purpurfarbig. Flügeldecken mit deutlichen Purpurstreifen. Die Reihenpunktur ist oben fein, aber bis ans Ende deutlich, an den Seiten kräftiger aber nicht länglich.

7 (8) Kleinere Art, Halsschild mikroskopisch fein punktiert, stark grün glänzend, mit einem Purpurflecken an den Seiten. Randleiste der Basis sehr fein. Die Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt, besonders an den Seiten. Philippinen: Samar. Länge: 11 mm.

aestimatus n. sp.

8 (7) Größere Art, Halsschild ziemlich flach, ganz purpurfarbig, deutlich und dicht punktiert, Randkante an der Basis sehr dick. Flügeldekken weniger stark gewölbt. Philippinen: Mindanao. Länge: 15 mm.

iris n. sp.

9 (2) Die schmale Längsfurche in der Mitte des Halsschildes reicht von der Basis bis höchstens zur Mitte und fehlt vorne gänzlich oder ist nur sehr kurz angedeutet.

10 (29) Die ganze Oberseite stark glänzend.

11 (22) Einfarbige Arten, meistens dunkel erzfarbig, aber auch grünlich oder blaugrün. Nicht aber schwarz. Schulterbeulen schwach. Schienen im Querschnitt rund.

12 (15) Halsschild ganz glatt, subparallel, die Längsfalte in der Mitte erreicht nur $^1/_4$ der Halsschildlänge.

13 (14) Oberseite erzglänzend, Reihenpunktur der Flügeldecken mäßig fein, an den Seiten etwas gröber und bis ans Ende deutlich. Zwischenräume leicht gewölbt, Unterseite und Beine rotbraun, die Schenkel mäßig verdickt und vor dem Knie nicht verengt. Ins. Jobi und Neu-Guinea. Länge: 11–12 mm.

laevicollis Kirsch

14 (13) Oberseite grün, stark glänzend, Reihenpunktur sehr fein, auch an den Seiten, am Ende fast erloschen. Zwischenräume flach, auch an den Seiten. Unterseite und Beine fast schwarz, Schenkel mäßig verdickt und vor dem Knie wieder verengt. Neu-Guinea. Länge: 11–12 mm. **brandti n. sp.**

15 (12) Halsschild fein aber deutlich punktiert.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

16 (17) Größere Art, Oberseite erzglänzend oder grünlich oder bläulich glänzend. Halsschild mäßig gewölbt, Seitenrandkante von oben sehr deutlich zu sehen, dicht und fein punktiert. Punktreihen der Flügeldecken fein, an den Seiten nur wenig stärker. Zwischenräume ziemlich flach und glatt. Beine lang und dünn. Philippinen; Ceram; Buru. Länge: 16–17 mm.

semperi Kraatz

17 (16) Kleinere Arten, Halsschild stärker gewölbt, Seitenrandkante von oben zum Teil oder gerade noch sichtbar.

18 (19) Oberseite dunkel blaugrün mit metallischem Glanz. Unterseite und Beine hell rotbraun, Knie angedunkelt, Schenkel am Knie nicht verengt. Halsschild oben schwach, an den Seiten stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nur vor der Basis etwas sichtbar. Längsfurche an der Basis sehr fein und kurz, vorne nicht vorhanden. Reihenpunktur der Flügeldecken sehr fein, auch an den Seiten kaum kräftiger, am Ende fast erloschen. Zwischenräume flach. Molukken. Länge 10–12 mm. **cyaneus** Kraatz

19 (18) Oberseite dunkel erzglänzend oder messingfarben.

20 (21) Oberseite dunkel messingfarben, Unterseite dunkel mit violettem Schimmer. Halsschild mäßig fein punktiert, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar. Die Längsfurche an der Basis ist breit und dick und reicht nicht ganz bis zur Mitte, am Vorderrand befindet sich nur ein schwacher Eindruck. Reihenpunktur der Flügeldecken kräftig, an den Seiten sind tiefe, längliche Grübchen gebildet. Unterseite und Beine dunkelviolett. Philippinen. Länge: 13–14 mm. **orichalceus n. sp.**

21 (20) Oberseite dunkel erzfarbig, Unterseite dunkelrotbraun. Halsschild sehr fein punktiert, Seitenrandkante von oben vor der Mitte nicht sichtbar. Die Längsfurche an der Basis ist sehr fein und kurz, am Vorderrand ohne Eindruck. Reihenpunktur der Flügeldecken fein, an den Seiten kaum stärker. Zwischenräume der Flügeldecken kaum gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Java und Ins. Goram. Länge: 13 mm. **aeneus** Kraatz

22 (11) Halsschild anders gefärbt als die Flügeldecken, oder mit goldigen oder kupferroten Flecken, oder mit grünen oder purpurnen Streifen, oder ganz schwarz.

23 (24) Halsschild grün glänzend, Flügeldecken dunkelbraun metallisch, Unterseite dunkelgrün metallisch, Beine ± stahlblau, Halsschild

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

dicht und mäßig fein punktiert, stark gewölbt. Die Längsfurche an der Basis ist kräftig, am Vorderrand befindet sich ein kleines Kielchen. Die vertieften Punktreihen der Flügeldecken sind sehr fein, an den Seiten etwas kräftiger, am Ende fast erloschen. Zwischenräume glatt, gewölbt. Schulterbeule schwach. Philippinen: Ins. Camiguin. Länge: 12,5 mm.

cyanipes Geb.

24 (23) Oberseite mit goldigen, kupferroten Flecken, oder mit farbigen Streifen auf den Flügeldecken, oder ganz schwarz glänzend. Schulter sehr stark beulenförmig abstehend, Seitenrand der Flügeldecken in der Mitte eingedrückt.

25 (26) Alle Schienen einfach, im Querschnitt oval. Halsschild und Unterseite blaugrün, Flügeldecken stahlblau, vor der Mitte mit einem großen, goldigen oder kupferroten Fleck. Reihenpunktur sehr fein, hinten fast erloschen. Zwischenräume glatt und flach. Philippinen. Länge: 10,5–13 mm.

bakeri Geb.

26 (25) Alle Schienen sind flach gedrückt, die Innenkante der vorderen ist deutlich S-förmig geschwungen.

27 (28) Halsschild schwärzlich mit schwachen Purpurreflexen. Flügeldecken blaugrün mit goldenen Streifen und Reflexen. Unterseite und Beine blaugrün. Die Reihenpunktur ist sehr fein, die Zwischenräume sind glatt und mäßig gewölbt. Glied 3 der Fühler so lang wie 4. Luzon. Länge 14,5 mm.

callosus Geb.

28 (27) Ober- und Unterseite, Beine und Fühler schwarz glänzend. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist etwas kräftiger, die Zwischenräume etwas stärker gewölbt und leicht quergerunzelt. Glied 3 der Fühler ist deutlich länger als 4. Philippinen: Bangui. Länge: 13–14 mm.

humeralis n. sp.

29 (10) Die ganze Oberseite dunkel mattgrün, bronzefarben, Unterseite braunrot. Halsschild grob und sehr dicht, an den Seiten gerunzelt punktiert. Der kräftige Längskiel an der Basis des Halsschildes ist kurz, am Vorderrand befindet sich nur ein kleines Grübchen mit einem winzigen Kielchen. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist fein und bis ans Ende gleichmäßig. Alle Zwischenräume sind ganz flach, chagriniert und manchmal leicht quergerunzelt. Philippinen: Engano. Länge: 15–16,5 mm. **sanguinicrus** Fairm.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

30 (1) Augen sehr groß, sie nehmen fast die ganze Fläche des Kopfes ein und sind vorne nur durch ein feines Kielchen voneinander getrennt, die Stirn bildet ein spitzes Dreieck und ist von Clypeus getrennt. Halsschild grob punktiert, die Mittelfurche reicht von der Basis bis zum Vorderrand, hat aber nur an der Basis ein sehr kurzes Kielchen in der Mitte. Oberseite grün erzglänzend. Vorderbeine kurz, die mittleren und hinteren auffallend lang. Celebes. Länge: 15 mm. **celebensis n. sp.**

1. Lophocnemis amabilis Mäkl.

(= *Pseudostrongylium aberrans* Kraatz)

Mäklin, 1864, Monographie der *Strongylium*, p. 398, Taf. IV, Fig. 30.
Kraatz, 1880, Deutsch. Ent. Zeitschr. 24, 1880, 118.
Gebien, 1942, Kat. Tenebr. Mitt. Münch. Ent. Ges. 32–34, p. 888.

Type von *L. amabilis*, Zoolog. Museum Helsinki.

Type von *Ps. aberrans* ex coll. Haag-Rutenberg in coll. Zool. Staatss. München. Durch Kriegseinwirkung wahrscheinlich verbrannt.

Von dieser Art kenne ich nur die Type. Oberseite glänzend, Kopf und Halsschild grün. Flügeldecken blau. Länge: 14,5 mm, Breite: 6 mm.

Kopf fein punktiert, Stirn zwischen den Augen so breit wie das 6. Fühlerglied lang, in der Mitte mit einem tiefen Eindruck. Die Fühler überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1¹/₄mal so lang wie das 4., die Glieder 1–6 sind kahl und dünn, vom 7. Glied ab sind sie verbreitert, flach und fein behaart, das 10. ist so breit wie lang, Endglied etwas kleiner und oval.

Halsschild 1¹/₂mal so breit wie lang, mäßig gewölbt, Seitenrandkante von oben gut sichtbar, größte Breite in der Mitte, Seitenrand schwach gebogen. Basis leicht doppelbuchtig, dick gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit einer kräftigen, in der Mitte etwas verbreiterten Randkante, Vorderwinkel verrundet und schwach vorstehend. Die Oberseite ist mikroskopisch fein punktiert. Die Mittelfurche reicht von der Basis bis zum Vorderrand, ist in der Mitte kurz unterbrochen und hat einen kräftigen Kiel in der Mitte. Skutellum dunkel erzgrün, dreieckig und kaum punktiert.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, breiter als der Halsschild, die Schulterbeule ist deutlich. Die Reihenpunktur besteht oben aus flachen, länglichen Grübchen, an den Seiten sind die Grübchen sehr tief, alle Grübchen haben 1–3 eingestochene Punkte. Zwischenräume glatt, oben schwach, an den Seiten stark gewölbt. Unterseite dunkelgrün, erzglänzend. Die Beine

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

sind sehr fein punktiert, Schenkel mäßig verdickt, Vorder- und Mittelschienen leicht gebogen, auf der Oberseite flach, doppelt gekantet. Hinterschienen auf der Oberseite in der vorderen Hälfte im breiten Bogen erweitert und flach gedrückt. Tarsen fein, dunkel, auf der Unterseite behaart.

Patria: Ins. Philippinen. (Kraatz gibt Luzon als Fundort an.)

2. Lophocnemis modestus n. sp. (Gebier. i. l.)

Oval, gewölbt, Oberseite dunkel erzgrün, Flügeldecken mit nicht sehr auffallenden Purpurstreifen, Unterseite, Beine und Fühler dunkelbraun, fast schwarz. Länge: 12½–13½ mm, Breite: 4½–5 mm.

Kopf klein, viel schmäler als der Halsschild, fein ober deutlich punktiert. Stirn zwischen den Augen beim ♂ 2mal, beim ♀ 3mal so breit wie das 2. Fühlerglied lang. Zwischen den Augen befindet sich ein tiefer, rundlicher Eindruck, der fast die ganze Breite der Stirn einnimmt. Augen gewölbt, seitlich vorstehend, groß, der Vorderrand erreicht fast die Clypealnaht, von den Wangen stark eingeengt und mit deutlicher Augenfurche. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen, nach vorne stark im Bogen verengt, Übergang zum Clypeus rechtwinkelig. Clypeus sehr breit, Vorderrand gerade abgestutzt, die Seiten sind parallel. Oberlippe so breit wie der Clypeus, Vorderrand gebogen. Die Fühler erreichen beim ♀ die Basis des Halsschildes, beim ♂ überragen sie dieselbe mit 2½ Gliedern. Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4, die Glieder 4–7 sind ungefähr gleichlang, die Glieder 8–10 sind flach, ziemlich verbreitert, beim ♂ etwas länger als breit, beim ♀ so breit wie lang. Endglied oval, etwas kleiner als das 10. Mentum breit trapezförmig, in der Mitte leicht gewölbt. Maxillarpalpen kurz, der vordere Rand ist länger als die Seitenränder. Labialpalpen oval.

Halsschild fast 2mal so breit wie lang, mäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten parallel, nach vorne stark gebogen und etwas verengt, die feine Randleiste ist von oben gut sichtbar. Basis leicht doppelbuchtig, mit dicker Randkante, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand leicht im Bogen ausgeschnitten, die Randkante ist an den Seiten sehr fein und in der Mitte verbreitert. Vorderwinkel stark verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist mikroskopisch fein punktiert. Die bei der Gattung übliche Mittelfurche reicht von der Basis bis zum Vorderrand und ist in der Mitte kurz unterbrochen. Der vordere Teil der Furche ist länger als der hintere, das Kielchen in den Furchen ist vorne feiner, hinten dicker. Skutellum schildförmig, fein punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, auch oben, oval, die Basis ist etwas

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

breiter als die des Halsschildes. Schultern verrundet, die Schulterbeulen sind nicht sehr stark entwickelt. Die Reihenpunktur ist oben sehr fein, die Punkte sind rund und mit einer feinen Linie verbunden, hinten fast erloschen, an den Seiten sind tiefe, längliche Grübchen gebildet. Die Zwischenräume sind glatt, oben fast flach, an den Seiten deutlich gewölbt. Epipleuren vorne mäßig breit, nach hinten allmählich schmäler werdend und bis ans Ende reichend.

Prosternum kurz, undeutlich punktiert, nach vorne geneigt, zwischen den Hüften breit und tief eingedrückt, nach hinten waagrecht vorstehend, der Prosternalfortsatz hat unmittelbar hinter den Hüften an den Seiten eine lappenförmige, ziemlich große, niedergedrückte Erweiterung. Propleuren deutlich punktiert. Mesosternum tief eingedrückt. Metasternum in der Mitte glatt, an den Seiten punktiert. Die ersten 3 Abdominalsegmente sind kaum, die letzten zwei sehr dicht und fein punktiert. Beine lang, dünn, fein punktiert, kaum behaart. Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade, Tarsen dünn und lang, auf der Unterseite behaart.

Patria: 2 ♂♂, Mt. Makiling, Luzon, leg. Baker, Holo- und Paratype im Museum G. Frey; 1 ♀, Banahao, Luzon, leg. Boettcher, Paratype im Museum G. Frey.

3. Lophocnemis aestimatus n. sp. (Gebien i. l.)

Oval, gewölbt, Oberseite grünerzglänzend, Halsschild an den Seiten mit einem großen Purpurfleck, Flügeldecken am 2. und 3. und 7. und 8. Zwischenraum mit Purpurstreifen. Unterseite, Beine und Fühler schwarz mit leichtem, grünlichem Schimmer. Länge: 11 mm, Breite: 4 mm.

Kopf klein, schmäler als der Halsschild, fein punktiert, Stirn zwischen den Augen so breit wie das 4. Fühlerglied lang (♀), mit tiefem Eindruck zwischen den Augen. Augen groß, gewölbt, seitlich weit vorstehend, von den Wangen tief eingeengt, mit deutlicher Augenfurche. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen, nach vorne stark verengt und im rechten Winkel am Clypeus anstoßend. Clypeus schmal rechteckig, vorne gerade abgestutzt, die Seiten sind parallel. Clypealnaht fein und gebogen. Die Fühler sind fein und erreichen beim ♀ die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist $1^1/_4$mal so lang wie 4, die Glieder 4–7 sind gleich lang und deutlich länger als breit, die letzten 4 sind verbreitert und so lang wie breit, Endglied oval und etwas kleiner als das 10. Mentum trapezförmig und leicht gewölbt.

Halsschild stark glänzend, doppelt so breit wie lang, mäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, die hintere Hälfte parallel, die vordere im Bogen leicht verengt. Seitenrandkante fein, von oben gut sichtbar. Basis fast gerade, mit dicker Randkante, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorste-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

hend. Vorderrand kaum gebogen, die Randleiste ist in der Mitte verbreitert, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist mikroskopisch fein und spärlich punktiert. Die Längsfurche in der Mitte ist schmal und tief, das Kielchen in derselben sehr fein, die Furche reicht von der Basis bis zum Vorderrand und ist in der Mitte kurz unterbrochen, der vordere Teil ist etwas länger als der hintere. Skutellum breit, schildförmig, leicht gewölbt und glatt.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, die Schulterbeulen sind schwach. Die Reihenpunktur ist fein und bis ans Ende deutlich, die Punkte sind tief eingestochen, an den Seiten gröber, fast grübchenförmig, aber nicht länglich. Die Zwischenräume sind glatt, oben leicht, an den Seiten und hinten stärker gewölbt.

Prosternum sehr kurz, fast glatt, vorne steil abfallend, die Randkante ist etwas aufgerichtet. Zwischen den Hüften breit und tief eingedrückt, nach hinten ziemlich weit und waagrecht vorstehend und stumpf endend. Der Fortsatz ist an den Seiten niedergedrückt und verbreitert. Mesosternum tief und breit eingedrückt. Metasternum glatt, Abdomen sehr fein und spärlich, Analsegment dicht punktiert. Beine lang und dünn, sehr fein punktiert, nur die Schienen am Ende leicht behaart, Schenkel mäßig verdickt. Tarsen zart, auf der Unterseite goldgelb behaart. ♂ unbekannt.

Patria: 1 ♀ aus Island Samar, Philippinen, leg. Baker. Holotype im Museum G. Frey.

4. **Lophocnemis iris n. sp.** (Gebien i. l.)

Oval, gewölbt, Kopf dunkel blaugrün, Halsschild einfarbig violett, Flügeldecken mit grünen und purpurroten Streifen. Unterseite, Beine und Fühler schwarz glänzend. Länge: 14 mm, Breite: 7 mm.

Kopf klein, viel schmäler als der Halsschild, sehr fein aber deutlich punktiert. Die Stirn ist an der schmalsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 6. Fühlerglied lang (♀), und hat einen tiefen Eindruck zwischen den Augen, die Seiten dieses Eindrucks sind wulstig erhaben. Augen groß, gewölbt, seitlich weit vorstehend, von den Wangen tief eingeengt, Augenfurchen deutlich. Die Wangen sind schmäler als die Augen, gewölbt, und stoßen im rechten Winkel am Clypeus an. Clypeus leicht nach vorne gewölbt, breit, kurz, vorne gerade abgestutzt, an den Seiten leicht gebogen. Oberlippe breit, schmal und vorne gerade abgestutzt. Die Fühler sind mäßig fein, sie erreichen die Basis des Halsschildes (♀), Glied 3 ist $1^1/_4$mal so lang wie das 4., 5 und 6 sind gleichlang, die übrigen sind stark verbreitert, das 9. und 10 Glied ist breiter als lang, Endglied oval und etwas kleiner als das 10. Men-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

tum trapezförmig und in der Mitte leicht gewölbt. Maxillarpalpen kurz und stark beilförmig.

Halsschild mäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten gerade und schwach, nach vorne im kräftigen Bogen stärker verengt. Die feine Seitenrandkante ist von oben gut sichtbar. Basis leicht doppelbuchtig, sehr dick gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten, die Randkante ist in der Mitte verbreitert, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist fein und mäßig dicht punktiert. Die Längsfurche reicht von der Basis bis zum Vorderrand und ist in der Mitte kurz unterbrochen, der vordere Teil der Furche ist bedeutend länger als der hintere. Das Kielchen in der Furche ist sehr fein, vor der Basis verbreitert. Skutellum breit dreieckig und fein punktiert.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, die Schultern haben eine schwache Beule. Die Punktreihen neben der Naht sind sehr fein, nach außen werden die Punkte immer größer, an den äußeren Reihen sind sie groß, grübchenförmig, rund und tief. Die Zwischenräume sind glatt, oben schwach, an den Seiten und hinten stärker gewölbt. Epipleuren glatt, nach hinten gleichmäßig schmäler werdend und bis ans Ende reichend.

Prosternum kurz, leicht gewölbt, vorne geneigt, Vorderrand etwas erhaben, zwischen den Hüften breit, leicht eingedrückt, Prosternalfortsatz waagrecht vorstehend, gewölbt und stumpf endend, mit einem niedergedrückten Seitenlappen hinter den Hüften. Propleuren zerstreut punktiert. Mesosternum tief eingerückt, Metasternum glatt, Abdomen fein und spärlich punktiert mit schwachen Längsfalten, Analsegment sehr dicht und fein punktiert. Beine lang und dünn, gerade, sehr fein punktiert, nur die Schienen auf der Unterseite leicht behaart. Tarsen dünn, auf der Unterseite gelb behaart. ♂ unbekannt.

Patria: 1 ♀, Dapitan, Mindanao, Philippinen, leg. Baker. Holotype im Museum G. Frey.

5. **Lophocnemis laevicollis** (Kirsch)

Kirsch, 1875, *Strongylium laevicollis*, Mitt. Mus. Dresden 1, p. 146.

Type im Staatlichen Museum für Tierkunde, Dresden.

Von dieser Art kenne ich außer der Type noch 8 Exemplare. Dunkelgrün, erzglänzend, Unterseite, Beine und Fühler dunkel rotbraun, manchmal etwas erzschimmernd. Länge: 14–15 mm, Breite: 5–5½ mm.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Kopf schmäler als der Halsschild, äußerst fein und seicht punktiert, die Stirn ist zwischen den Augen an der schmalsten Stelle so breit wie das 2. Fühlerglied, beim ♀ 1½mal so breit, in der Mitte befindet sich ein deutlicher Eindruck. Augen sehr groß, seitlich weit vorstehend, von den Wangen zur Hälfte eingeengt, Augenfurchen fein aber deutlich. Die Wangen sind sehr stark gewölbt und nach vorne verengt, sie stoßen im stumpfen Winkel am Clypeus an. Clypeus fast flach, Vorderrand gerade abgestutzt, die Ecken sind verrundet, Seitenränder leicht gebogen. Fühler lang und dünn, sie überragen beim ♂ mit 4, beim ♀ mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist nur wenig länger als 4, alle Glieder sind ziemlich lang, Endglied am Ende abgestumpft.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, oben weniger, an den Seiten stärker gewölbt, die feine Seitenrandkante ist von oben gerade noch sichtbar. Größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne gerade und wenig verengt, vor den Hinterwinkel leicht ausgeschweift. Basis fast gerade, dick gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, fein gerandet, Vorderwinkel stumpf und etwas vorstehend. Die Oberseite ist glatt. Die Furche mit dem Kielchen an der Basis erreicht ein Drittel der Halsschildlänge, am Vorderrand ist sie kaum erkennbar.

Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, nach hinten allmählich verschmälert, die Schultern sind verrundet und haben eine schwache Beule. Die Reihenpunktur ist sehr fein, an den Seiten nur wenig gröber, die Zwischenräume sind glatt und nur sehr schwach gewölbt. Prosternalfortsatz waagrecht, gewölbt, glatt und stumpf vorstehend. Metasternum in der Mitte glatt, an den Seiten flach und grob punktiert. Abdomen glatt. Beine lang und dünn, Schenkel kaum verdickt. Schienen gerade, im Querschnitt rund.

Patria: Ins. Jobi (Type), und Neu-Guinea ohne genaue Angaben.

6. Lophocnemis brandti n. sp.

Länglich, oval, Oberseite stark grün glänzend, Unterseite, Beine und Fühler dunkelbraun, fast schwarz, manchmal mit leichtem Messingglanz. Länge: 11–12 mm, Breite: 3¾–4 mm.

Kopf schmäler als der Halsschild, ziemlich flach, glatt, Stirn zwischen den Augen etwas erhaben, so breit wie das 2. Fühlerglied, beim ♀ etwas breiter. In der Mitte der Stirn befindet sich ein deutliches Grübchen. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, mit einer deutlichen Augenfurche um-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

geben, von den Wangen zur Hälfte eingeengt. Die Wangen sind schmäler als die Augen, sehr stark gewölbt und aufgerichtet und stoßen im rechten Winkel zum Clypeus. Letzterer groß, hinten flach, am Vorderrand leicht gewölbt. Vorderrand leicht gebogen, die Ecken sind mit den kurzen Seitenrändern verrundet. Clypealfurche sehr fein aber deutlich und gebogen. Mentum trapezförmig, vorne in der Mitte gewölbt, an den Seiten und hinten niedergedrückt. Maxillarpalpen kurz, stark beilförmig.

Halsschild oben ziemlich flach, an den Seiten stark gewölbt, fast doppelt so breit wie lang, rechteckig, subparallel, nach hinten kaum, nach vorne im flachen Bogen etwas verengt, die feine Seitenrandkante ist von oben sichtbar. Basis breiter als der Vorderrand, fast gerade, mit kräftiger Randkante, Hinterwinkel scharf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, die Randkante ist in der Mitte dicker, Vorderwinkel etwas vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist glatt. Die Furche in der Mitte an der Basis hat 1/4 der Halsschildlänge und in der Mitte ein feines aber deutliches Kielchen. Am Vorderrand in der Mitte ist nur ein kleiner Eindruck ohne Kielchen. Skutellum stumpf dreieckig und glatt.

Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, gewölbt, die Schultern sind verrundet, Schulterbeule ist mäßig ausgebildet, die vordere Hälfte ist subparallel, die hintere im Bogen verengt. Die Punkte in den Reihen sind sehr fein, an den Seiten nur wenig größer, hinten fast erloschen und miteinander nicht verbunden. Die Zwischenräume sind glatt und flach, auch an den Seiten und hinten. Epipleuren deutlich messingglänzend, schmal und sind kurz vor dem Ende erloschen.

Prosternum glatt, nach vorne geneigt, zwischen den Hüften in der Mitte eingedrückt, Prosternalfortsatz gewölbt, waagrecht, hinter den Hüften an den Seiten verbreitert, mäßig vorstehend. Propleuren fast glatt. Mesosternum sehr breit und tief eingedrückt. Metasternum und Abdomen glatt, kahl, Abdomen leicht längsgefurcht. Beine lang und dünn, Schenkel leicht verdickt, aber in der Nähe der Knie wieder verengt, Schienen im Querschnitt rund und am Ende auf der Unterseite spärlich gelb behaart. Tarsen fein, auf der Unterseite mit langen gelben Haaren bedeckt.

Patria: 1 ♂, Holotype, Neu-Guinea, Papua, Normanby I. Wakaiuna, Sewa Bay, 11.–20. XII. 1956, leg. W. W. Brandt; 4 ♀♀, Paratypen, Neu-Guinea, Papua, Kiunga, Fly River, 9.–14. X. 1957, leg. W. W. Brandt. Holo- und Paratypen im Ungarischen National Museum, Budapest.

L. brandti ist an der grün glänzenden Oberseite leicht von den übrigen Arten der Gattung zu unterscheiden.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

7. **Lophocnemis semperi** (Kraatz)

(= *Pseudostrongylium viridis* Kraatz)
(= *Pseudostrongylium banksei* Geb.)

Kraatz, 1880, Deutsch. Ent. Zeitschr. 24, p. 116.
Kraatz, 1880, l. c. p. 117.
Gebien, 1913, phil. Journ. 8 D, p. 423.

Type von *semperi* Kraatz und *viridis* Kraatz ex coll. Haag-Rutenberg in coll. Zool. Staatss. München. Durch Kriegseinwirkung wahrscheinlich verbrannt (in coll. Gebien ein Stück mit der Type verglichen).

Type von *banksi* Gebien im Museum G. Frey.

Eine auf den Philippinen und den Molukken weit verbreitete Art, mir liegen 43 Exemplare vor.

Groß, breit, gewölbt, erzglänzend oder grünlich bis bläulich glänzend, Unterseite ebenfalls mit leichtem grünlichen oder bläulichen Schimmer. Länge: 15–17 mm, Breite: 5–6 mm.

Kopf kurz, schmäler als der Halsschild, ziemlich flach, fein und dicht punktiert. Stirn an der schmalsten Stelle zwischen den Augen beim ♂ so breit, beim ♀ doppelt so breit wie das 2. Fühlerglied dick, in der Mitte mit einem tiefen Grübchen. Augen groß, gewölbt, seitlich weit vorstehend, von den Wangen stark eingeengt, mit feiner aber deutlichen Augenfurche. Wangen gewölbt, nach vorne verengt, im stumpfen Winkel am Clypeus anstoßend. Clypeus flach, fein und dicht punktiert, Vorderrand gerade abgestutzt, Seitenrand etwas gebogen. Fühler fein und lang, sie überragen mit 4 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, die letzten 5 Glieder sind etwas verbreitert und $2^1/_2$mal so lang wie breit.

Halsschild mäßig gewölbt, fast 2mal so breit wie lang, Seitenrandkante von oben gut sichtbar, Seitenrand fast gerade, vor der Basis manchmal etwas ausgeschweift. Basis dick gerandet, fast gerade, Hinterwinkel scharf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit feiner Randleiste, Vorderwinkel verrundet und etwas vorstehend. Die Oberseite ist dicht, manchmal etwas verwischt punktiert, die Längsfurche in der Mitte vor der Basis ist kurz, $^1/_5$ der Halsschildlänge, das Kielchen in der Mitte ist sehr deutlich. Am Vorderrand in der Mitte befindet sich nur ein kleiner Eindruck.

Flügeldecken stark gewölbt, breiter als der Halsschild, mit einer leichten Schulterbeule, die vordere Hälfte ist parallel, die hintere sanft verschmälert. Die Punktreihen sind sehr fein, an den Seiten deutlich gröber. Die Zwischenräume sind sehr breit, glatt, oben flach, an den Seiten leicht gewölbt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der Prosternalfortsatz ist gewölbt, glatt und steht ziemlich weit vor. Das Abdomen ist sehr fein punktiert. Die Beine sind schlank und haben meistens einen metallischen Schimmer, Schenkel leicht verdickt, sehr spärlich und fein punktiert, Schienen gerade, rund, dicht und fein punktiert.

Patria: Philippinen und Molukken.

8. Lophocnemis cyaneus (Kraatz)

(= *Mimothydemus angustatus* Pic) **Syn. nov.**

Kraatz, 1880, *Pseudostrongylium cyaneum,* Deutsch. Ent. Zeitschr. 24, p. 119.
Pic, 1923, *Mimothydemus angustatus,* Mel. Ent. 38, p. 20.

Type von *Pseudostrongylium cyaneum* ex coll. Haag-Rutenberg in coll. Zool. Staatss. München. (Durch Kriegseinwirkung wahrscheinlich verbrannt.) 1 ♂ von Gebien mit der Type verglichen im Museum G. Frey. Von *cyaneus* liegen mir 12 Exemplare vor.

Die ganze Oberseite grün oder blau metallisch glänzend, Unterseite, Beine und Fühler rotbraun, Knie angedunkelt. Länge: 10–12 mm, Breite: 3–4 mm.

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, fein, manchmal verschwommen punktiert. Stirn an der schmalsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 1. Fühlerglied dick, beim ♀ etwas breiter. Augen sehr groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen zur Hälfte eingeengt, Augenfurchen fein aber deutlich, besonders am Hinterrand. Wangen viel schmäler als die Augen, gewölbt, nach vorne verengt und im stumpfen Winkel am Clypeus anstoßend. Chypeus flach, sehr fein punktiert, Vorderrand leicht gebogen, Seitenränder parallel. Fühler lang, dünn, sie überragen mit 4–4½ Glieder die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist länger als 4, die letzten 6 Glieder sind schwach verbreitert, fein behaart und ungefähr gleich lang.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, stark gewölbt, die Seitenrandkante ist in der Mitte von oben nicht sichtbar. Seitenrand in der hinteren Hälfte parallel, vorne im Bogen etwas verengt. Basis leicht doppelbuchtig, kräftig gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit feiner Randkante, Vorderwinkel verrundet, etwas vorstehend und tief niedergedrückt. Die Scheibe ist mäßig fein und dicht, manchmal etwas verschwommen punktiert. Die Längsfurche an der Basis ist fein, kurz, 1/6 der Halsschildlänge, das Kielchen darin ist zart. Am Vorderrand in der Mitte befindet sich kein, oder nur ein unbedeutender Eindruck ohne Kiel.

Flügeldecken gewölbt, vor der Mitte subparallel, hinten allmählich verengt, etwas breiter als der Halsschild. Die Schultern sind verrundet

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

und haben eine schwache Beule. Die Reihenpunktur ist oben sehr fein und dicht, hinten fast erloschen, an den Seiten kräftiger und weitläufiger. Zwischenräume glatt und flach. Metasternum in der Mitte glatt, an den Seiten grob aber flach punktiert. Abdomen sehr fein und spärlich punktiert und mit feinen Längsfältchen. Beine sehr dünn, Schenkel kaum verdickt, und glatt, Schienen rund.

Patria: Molukken: Batjan; Ternate; Roun.

9. Lophocnemis orichalceus n. sp.

Kurze, breite, stark gewölbte Art, Oberseite messingfarbig, glänzend, Unterseite, Beine und Fühler schwarz, mit leichtem, stahlblauem oder grünlichem Schimmer. Länge: 14–15 mm, Breite: 5–6 mm.

Kopf ziemlich flach, schmäler als der Halsschild, fein punktiert, Stirn zwischen den Augen an der engsten Stelle so breit wie das 1. Fühlerglied dick ist, beim ♀ deutlich breiter, mit einem großen Eindruck in der Mitte. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen stark eingeengt, mit deutlicher Augenfurche. Die Wangen sind schmäler als die Augen, gewölbt, nach vorne stark verengt und im rechten Winkel am Clypeus anstoßend. Clypeus leicht gewölbt, rechteckig, Vorderrand gerade abgestutzt, die Seitenränder sind parallel, die Ecken verrundet, Clypealnaht fein und gebogen. Fühler lang, dünn, sie überragen beim ♂ mit 4, beim ♀ mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes. Das 3. Glied ist deutlich länger als das 4, die letzten 6 Glieder sind etwas verbreitert und ungefähr doppelt so lang wie breit. Mentum trapezförmig, leicht gewölbt.

Halsschild rechteckig, nicht ganz doppelt so breit wie lang, oben mäßig, an den Seiten stark gewölbt, die feine Seitenrandkante ist von oben gerade noch sichtbar. Größte Breite in der Mitte, nach hinten parallel, nach vorne im flachen Bogen mäßig verengt. Basis leicht doppelbuchtig, mit dicker Randkante, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, dick gerandet, Vorderwinkel verrundet und etwas vorstehend. Die Scheibe ist in der Längsmitte und an der Basis zerstreut punktiert, an den Seiten fast glatt. Die Mittelfurche an der Basis ist kurz, sie beträgt 1/4 der Halsschildlänge und hat einen kräftigen Kiel in der Mitte. Am Vorderrand in der Mitte befindet sich ein sehr kleiner Eindruck mit einem winzigen Kielchen. Skutellum schildförmig und glatt.

Flügeldecken stark gewölbt, subparallel, breiter als der Halsschild, die Schultern sind verrundet und haben eine mäßige große Beule, zwischen der Beule und dem Skutellum ist die Basis etwas eingedrückt. Die

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

ersten drei Punktreihen sind sehr fein, die äußeren sehr kräftig, es sind hier 2 oder 3 Pünktchen in einer länglichen Grube zusammengefaßt. Die Zwischenräume sind glatt, oben fast flach, an den Seiten stark gewölbt. Die Epipleuren sind schmal, glatt und reichen bis ans Ende.

Prosternum kurz, etwas gerunzelt punktiert, nach vorne geneigt, zwischen den Hüften sehr breit und tief eingedrückt, nach hinten waagrecht vorstehend. Der Fortsatz ist glatt, gewölbt, hinter den Hüften verbreitert und endet in eine stumpfe Spitze. Propleuren unregelmäßig und verschwommen punktiert. Mesosternum mit einer tiefen Grube in der Mitte und gewölbten, erhabenen Seitenrändern. Metasternum und Abdomen undeutlich punktiert und unbehaart. Beine mäßig lang, Schenkel mäßig verdickt und vor dem Knie wieder etwas verengt, sehr fein und spärlich punktiert. Vorderschienen leicht S-förmig geschwungen, die übrigen gerade und rund. Alle Schienen sind fein und dicht punktiert und am Ende auf der Unterseite leicht gelb behaart. Tarsen fein, auf der Unterseite dicht gelb, filzartig behaart.

Patria: 2 ♂♂ und 2 ♀♀, Philippinen, Burgos, Ilocos Norte. Holo- und Paratypen im Museum G. Frey.

L. orichalceus ist durch die messingfarbige Oberseite und kurze Form leicht von den anderen Arten zu unterscheiden.

10. Lophocnemis aeneus (Kraatz)

(= *Lophocnemis goramensis* Geb.)

Kraatz, 1880, *Pseudostrongylium aeneum,* Deutsche Ent. Zeitschr. 24, p. 118.
Gebien, 1920, *Pseudostrongylium goramensis,* Nova Guinea p. 489.

Type von *Pseudostr. aeneum* Kraatz ex coll. Haag-Rutenberg in coll. Zool. Staatss. München, durch Kriegseinwirkung wahrscheinlich verbrannt, 1 ♀ mit der Type von Gebien verglichen im Museum Frey.

Type von *Pseudostrongylium goramensis* Geb. im Museum G. Frey.

Von *L. aeneus* liegen mir 3 Exemplare vor, diese Art ist nahe verwandt mit *laevicollis* Kirsch .Oberseite dunkelbraun, fast schwarz, erzfarbig glänzend, Unterseite und Beine von der gleichen Farbe aber ohne Erzglanz. Länge: 14 mm, Breite: 4½ mm.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, undeutlich punktiert, Stirn in der Mitte mit einem kräftigen Eindruck, an der schmalsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 2. Fühlerglied lang, beim ♀ etwas breiter. Augen groß, seitlich vorstehend, von den Wangen stark eingeengt, mit deutlichen Augenfurchen. Wangen stark gewölbt, im stumpfen Winkel an Clypeus anstoßend. Clypeus flach, fein punktiert, vorne gerade abgestutzt, Seitenränder

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

parallel. Clypealnaht fein, gebogen, sie erreicht den Seitenrand des Kopfes. Fühler dünn, sie überragen mit 4 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist etwas länger als 4, Glied 4 etwas länger als 5, von hier ab sind die Glieder ungefähr gleich lang, fast zylindrisch und kaum verbreitert.

Halsschild gut 1½mal so breit wie lang, ziemlich stark gewölbt, besonders an den Seiten, die feine Seitenrandkante ist von oben gerade noch sichtbar. Größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne im Bogen etwas mehr verengt. Basis fast gerade, dick gerandet, Hinterwinkel scharf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, die Randkante ist in der Mitte breit und flach, Vorderwinkel verrundet und etwas vorstehend. Die Oberseite ist fein und erloschen punktiert. Die Mittelfurche an der Basis ist fein, sie nimmt 1/5 der Halsschildlänge ein, das Kielchen füllt die Furche ganz aus, der Eindruck am Vorderrand ist kaum erkennbar.

Flügeldecken etwas oval, größte Breite in der Mitte, die Basis ist etwas breiter als die des Halsschildes, die Schulterbeule ist sehr schwach. Die Reihenpunktur ist oben und hinten sehr fein, an den Seiten etwas kräftiger. Die Zwischenräume sind glatt und schwach gewölbt. Metasternum in der Mitte glatt, an den Seiten grob und flach punktiert. Abdomen längsgestrichelt und glatt. Beine mäßig lang und sehr fein punktiert, Schenkel wenig verdickt, Schienen rund.

Patria: Molukken: Ins. Amboina; Ins. Ceram.

11. **Lophocnemis cyanipes** (Geb.)

Gebien, 1913, *Pseudostrongylium cyanipes*, Phil. Journ. 8 D, p. 424.
Type ♀ im Museum G. Frey.

Von dieser Art kenne ich nur die Type.

Kopf und Halsschild grün glänzend, Flügeldecken dunkelbraun metallisch, Unterseite dunkelgrün metallisch, Beine leicht stahlblau. Länge: 12½ mm, Breite 4 mm.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, dicht und mäßig fein, Clypeus sehr fein punktiert. Stirn an der engsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 1. Fühlerglied dick, in der Mitte mit einem tiefen Eindruck. Augen groß, seitlich abstehend, von den Wangen eingedrückt, Augenfurche fein. Wangen gewölbt, im stumpfen Winkel am Clypeus anstoßend. Clypeus leicht gewölbt, gerade abgestutzt, Seitenränder parallel, Clypealnaht stark gebogen. Fühler fein, sie überragen mit 3½ Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 nur wenig länger als 4, die übrigen Glieder sind ungefähr gleich lang, die letzten 5 sind etwas verbreitert und flach.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Halsschild gut 1½mal so lang, mäßig gewölbt, Seitenrandkante von oben gut sichtbar, Seitenrand hinter der Mitte subparallel, nach vorne im Bogen verengt. Basis fast gerade, dick gerandet, Hinterwinkel scharf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit deutlicher Randkante, Vorderwinkel verrundet und etwas vorstehend. Die Scheibe ist fein, aber sehr deutlich und dicht punktiert. Die Längsfurche in der Mitte der Basis erreicht die Mitte des Halsschildes nicht, der Kiel in der Furche ist kräftig, am Vorderrand befindet sich ein sehr kurzes Kielchen.

Flügeldecken etwas oval, die Basis ist durch die vorne vertieften Punktreihen etwas aufgerichtet, Schulterbeule deutlich. Die Reihenpunktur ist oben und hinten fein, an den Seiten gröber. Die Zwischenräume sind glatt, oben schwach, an den Seiten stärker gewölbt. Das Prosternum und die Seitenränder der Mittel- und Hinterbrust sind punktiert, Abdomen fein längsgestrichelt. Die Beine sind lang, dünn, gerade, Schenkel wenig verdickt und spärlich fein punktiert, Schienen rund, dicht und fein punktiert.

Patria: Philippinen: Ins. Camiguin.

12. **Lophocnemis bakeri** (Geb.)

Gebien, 1921, *Pseudostrongylium bakeri*, Phil. Journ. 19, p. 506.

Type im Museum G. Frey.

Von dieser sehr auffälligen Art liegen mir 6 Exemplare vor.

Gedrungen, stark gewölbt, Kopf, Halsschild und Unterseite grün oder blaugrün leuchtend, Flügeldecken stahlblau, mit einem großen, goldigen oder kupfernen Fleck vor der Mitte, die Spitzen der Flügeldecken sind grün. Beine stahlblau oder grün schimmernd. Länge: 11–13 mm, Breite: 4–5 mm.

Kopf schmäler als der Halsschild, glatt, nur am Scheitel und am Clypeus fein punktiert. Stirn zwischen den Augen an der schmalsten Stelle so breit wie das erste Fühlerglied lang, in der Mitte mit einem großen runden Eindruck, der in der Mitte einen undeutlichen Längskiel hat. Die Augenfurchen sind hinten verbreitert und verflacht. Die Wangen sind stark gewölbt, schmäler als die seitlich vorstehenden Augen. Clypeus vorne gerade abgestutzt mit parallelen Seitenrändern, Clypealnaht gebogen und tief eingeritzt. Die Fühler sind lang und dünn, sie überragen mit 5 Gliedern die Basis des Halsschildes, die ersten 5 Glieder sind glatt und parallel, die übrigen flach, punktiert und fein behaart, an der Basis schmal, vorne vorbreitert.

Halsschild ziemlich stark gewölbt, 1½mal so breit wie lang, die feine Seitenrandkante ist von oben nur teilweise sichtbar, die Seiten sind hinten parallel, nach vorne im Bogen schwach verengt. Basis leicht doppel-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

buchtig, dick gerandet, Hinterwinkel scharf rechteckig, nicht vorstehend. Vorderrand gerade, mit einer Randkante, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Oberseite ist kaum punktiert. Die Längsfurche mit dem kräftigen Kiel erreicht nicht die Mitte des Halsschildes, am Vorderrand befindet sich ein kurzes Kielchen, das aber auch fehlen kann.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, Basis etwas aufgerichtet und viel breiter als die des Halsschildes, Schulterbeule sehr stark entwickelt und seitlich etwas abstehend, die Reihenpunktur ist sehr fein, hinten fast erloschen, an den Seiten nur wenig gröber und weitläufiger. Die Zwischenräume sind glatt und flach. In der Mitte des Seitenrandes ist ein großer, aber flacher Eindruck, der die äußeren 2 Zwischenräume in Mitleidenschaft zieht. Die ganze Unterseite ist glatt und stark glänzend. Beine lang und dünn, Schenkel wenig verdickt, am Knie wieder etwas verjüngt. Schienen gerade, etwas flach, im Querschnitt oval.

Patria: Philippinen: Luzon; Tayabas; Malinao; Paete.

13. **Lophocnemis callosus** (Geb.)

Gebien, 1921, *Pseudostrongylium callosum,* Phil. Journ. 19, p. 507, Taf. 2, Fig. 22.

Type ♂ im Museum G. Frey.

Von dieser Art kenne ich nur die Type.

Groß, robust, Kopf und Halsschild schwärzlich mit schwachen, purpurnen und grünlichen Reflexen, Flügeldecken schwärzlich blaugrün mit kupferroten Streifen. Die Schulterbeule ist blaugrün. Unterseite und Beine grünlich schimmernd, Knie und Schienenende violett. Länge: 14½ mm, Breite: 5½ mm.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, fein und spärlich punktiert, Stirn zwischen den Augen an der schmalsten Stelle so breit wie das 5. Fühlerglied lang, mit einem deutlichen Eindruck in der Mitte. Die Augen sind mäßig groß, stehen seitlich kaum vor und sind von den Wangen mäßig eingedrückt. Die Augenfurchen sind hinten verflacht und entfernen sich vom Auge. Clypeus dicht und fein punktiert, Vorderrand fast gerade, die Seitenränder sind zu den Wangen etwas eingezogen und stehen im rechten Winkel zu denselben. Fühler dünn, mäßig lang, sie überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, die letzten 5 Glieder sind schwach verbreitert und ungefähr 1½mal so lang wie breit.

Halsschild stark gewölbt, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar, Seitenrand subparallel. Basis doppelbuchtig, mit kräftiger Randkante, Hinterwinkel scharf rechteckig. Vorderrand fast gerade, Randkante sehr fein, Vorderwinkel verrundet und schwach vorstehend. Die Scheibe ist

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

fast glatt, die Längsfurche in der Mitte der Basis reicht nicht ganz bis zur Mitte, der Mittelkiel ist dick. Am Vorderrand in der Mitte befindet sich eine sehr kleine Furche mit einem winzigen Kielchen.

Flügeldecken stark gewölbt, Basis deutlich breiter als die des Halsschildes und etwas erhaben. Die Schulterbeulen sind sehr groß und etwas nach außen und hinten gerichtet. Die Reihenpunktur ist sehr fein, hinten fast erloschen, an den Seiten kaum gröber, die Punkte sind mit einer feinen Linie verbunden. Am Seitenrand in der Mitte befindet sich ein großer Eindruck, der die 2 äußeren Zwischenräume in Mitleidenschaft zieht. Die Zwischenräume sind deutlich gewölbt und mit mikroskopisch feinen Punkten bedeckt. Die ganze Unterseite ist fast glatt, Abdomen leicht längsgestrichelt. Beine sehr lang und dünn, Schenkel schwach verdickt, vor dem Knie wieder verjüngt. Die Schienen sind flach gedrückt, die vorderen deutlich S-förmig geschwungen, die mittleren und hinteren ganz leicht gebogen. Die Vordertarsen sind verbreitert und das Klauenglied ist so lang wie die übrigen zusammen.

Patria: Philippinen: Luzon, Benguet, Baguio, leg. C. Baker.

14. **Lophocnemis humeralis n. sp.** (Gebien i. l.)

Stark gewölbt, subparallel, der ganze Käfer glänzend schwarz. Länge: 13–14 mm, Breite: 4½–5 mm.

Kopf schmäler als der Halsschild, so breit wie lang, sehr fein punktiert, Stirn an der schmalsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 6. Fühlerglied lang, in der Mitte mit einem deutlichen Eindruck. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen breit und stark eingeengt. Wangen viel schmäler als die Augen, Übergang zum Clypeus rechteckig. Clypeus breit, kurz, vorne gerade abgestutzt, die Seitenränder sind leicht gebogen, Clypealnaht fein und leicht gebogen. Oberlippe nicht so breit wie der Clypeus, Vorderrand leicht gebogen. Fühler lang, dünn, sie überragen beim ♂ mit 4, beim ♀ mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, das 3. Glied ist 1¼mal so lang wie das 4., die ersten 5 Glieder sind sehr dünn und kahl, die letzten 6 ungefähr doppelt so lang wie breit und werden allmählich etwas breiter, Endglied oval und so lang wie das 10. Mentum trapezförmig, glatt und in der Mitte gewölbt. Maxillarpalpen dreieckig, alle drei Seiten fast gleich lang, Labialpalpen oval.

Halsschild subparallel, nach den Seiten stark gewölbt, oben etwas abgeflacht, die feine Seitenrandkante ist von oben gerade noch sichtbar. Seitenrand vor der Basis leicht ausgeschweift. Basis leicht doppelbuchtig, dick gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand gerade,

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

an den Seiten fein, in der Mitte dick gerandet, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mikroskopisch fein punktiert, in der Längsmitte vor der Basis befindet sich eine kräftige Furche, die die Mitte des Halsschildes nicht ganz erreicht und in der Mitte einen sehr deutlichen Kiel hat. Die Furche mit dem Kielchen am Vorderrand ist sehr kurz aber deutlich. Skutellum schildförmig, glatt und in der Mitte eingedrückt.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, auch oben, subparallel, die Basis ist deutlich breiter als der Halsschild, Schultern mit einer sehr großen Beule, die Basis zwischen den Beulen und dem Skutellum ist etwas aufgebogen. Die Reihenpunktur ist sehr fein und dicht an den Seiten nur wenig stärker. Die Zwischenräume sind nicht punktiert, leicht quergerunzelt, oben leicht, an den Seiten stärker gewölbt. In der Mitte am Seitenrand ist ein kräftiger Eindruck, der die äußeren 2 Zwischenräume in Mitleidenschaft zieht. Die Epipleuren sind glatt, vorne mäßig breit, sie werden nach hinten immer schmäler und erreichen das Ende.

Prosternum glatt, nach vorne leicht geneigt, zwischen den Hüften gesattelt, der Prosternalfortsatz ist waagrecht, dick, gewölbt, überragt den Hinterrand ziemlich weit und endet in eine stumpfe Spitze. Propleuren glatt. Mesosternum tief und breit eingedrückt, mit erhabenen, glatten Rändern, die vorne senkrecht abfallen. Metasternum und Abdomen glatt, unbehaart. Beine lang, dünn, Schenkel gerade, in der Mitte etwas verdickt. Alle Schienen sind flach gedrückt, die vorderen leicht S-förmig gebogen und auf der Unterseite stärker behaart, die übrigen Schienen fest gerade und kaum behaart. Tarsen auf der Unterseite stark und dunkel behaart.

Patria: 1 ♂, Baguio, Benguet, Philippinen, leg. Baker, Holotype im Museum Frey, 1 ♀, Philippinen, leg. O. Schütze, Paratype im Museum G. Frey.

L. humeralis ist durch die großen Schulterbeulen leicht von den übrigen Arten der Gattung zu unterscheiden. *L. callosus* Geb. und *L. bakeri* Geb. haben ähnlich Schulterbeulen, doch diese Arten sind farbig.

15. Lophocnemis sanguinicrus (Fairm.)

(= *Pseudostrongylium opacum* Geb.)

Fairmaire, 1889, *Enganodia sanguinicrus,* Ann. Soc. Ent. Fr. 67, p. 398.
Gebien, 1913, *Pseudostrongylium opacum,* Phil. Journ. 8 D, p. 422.

Type im Museum Paris. Type von opacum Geb. im Mus. G. Frey

Von dieser Art liegen mir 6 ♀♀ vor.

Von allen anderen Arten der Gattung durch den ziemlich grob, dicht und runzeligen Halsschild und die mattgrüne, etwas bronzefarbige Ober-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

seite leicht zu unterscheiden. Unterseite und Beine rotbraun, Beine mit violettem Schimmer, Knie dunkelviolett. Länge: 15–16 mm, Breite: 5–6 mm.

Kopf schmäler als der Halsschild, grob und gerunzelt punktiert. Stirn zwischen den Augen an der schmalsten Stelle so breit wie das erste Fühlerglied lang, (♀), in der Mitte mit einem undeutlichen Eindruck. Augen groß und stark gewölbt, seitlich weit vorstehend. Die Wangen sind stark gewölbt, schmäler als die Augen und im Bogen nach vorne verengt, sie stoßen im stumpfen Winkel am Clypeus an. Clypeus fast flach, viel feiner punktiert als die Stirn, vorne gerade abgestutzt. Fühler fein, sie überragen mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist nur wenig länger als 4, die übrigen Glieder nehmen allmählich an Länge ab, die letzten 6 sind etwas verbreitert und flach, Endglied länglich oval.

Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie lang, gewölbt, besonders an den Seiten, Seitenrandkante von oben nur vorne etwas sichtbar, Seitenrand schwach und gleichmäßig gebogen. Basis so breit wie der Vorderrand, schwach doppelbuchtig, stark gerandet, Hinterwinkel nicht vorstehend und rechteckig. Vorderrand fast gerade, die Randkante ist in der Mitte etwas verbreitert, Vorderwinkel breit verrundet und nicht vorstehend. Die Oberseite ist dicht, ziemlich grob, an den Seiten runzelig punktiert. Die Längsfurche mit dem Kiel in der Mitte der Basis nimmt $^1/_3$ der Halsschildlänge ein, am Vorderrand befindet sich ein kaum erkennbarer Eindruck.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, stark gewölbt, Schulterbeule mäßig entwickelt, die Basis ist breiter als die des Halsschildes und etwas erhaben. Die Reihenpunktur ist sehr fein, die Punkte sind an den Seiten etwas gröber und tiefer. Die Zwischenräume sind flach, fein chagriniert. Unterseite unbehaart, Mittel- und Hinterbrust an den Seiten nebst ihren Anhängen grob, Abdomen fein punktiert. Beine dünn, lang, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade und rund.

Patria: Philippinen: Engano.

16. Lophocnemis celebensis n. sp.

Längliche, subparallele Form, Oberseite grünlich erzglänzend, Unterseite blaugrün. Länge: 15 mm, Breite: 5 mm.

Kopf mit den Augen fast so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, mäßig fein und dicht punktiert. Augen sehr groß und stark gewölbt, sie stoßen an den Seiten vorne fast zusammen und sind nur durch ein feines Kielchen getrennt, die Stirn bildet dahinter ein spitzes Dreieck, mit einem länglichen Grübchen in der Mitte. Die Augenfurchen sind nur

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

hinten erkennbar. Die Wangen sind im Verhältnis zu den Augen sehr klein, gewölbt, nach vorne stark verengt und stoßen im flachen Winkel am Clypeus an. Clypeus schwach gewölbt, vorne gerade abgestutzt, die Seitenränder sind gebogen, Clypealnaht fast gerade, von den Augen nur durch ein feines Kielchen getrennt. Fühler sehr dünn, sie überragen mit 4 Glieder (♂) die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist kaum länger als 4, die letzten 5 Glieder sind nur sehr schwach verbreitert und ungefähr dreimal so lang wie breit. Mentum trapezförmig und in der Mitte gewölbt. Maxillarpalpen sehr breit, beilförmig, Labialpalpen klein und ebenfalls beilförmig.

Halsschild oben mäßig, an den Seiten besonders vorne stark abwärts gewölbt, die Seitenrandkante ist von oben nur hinten und vorne sichtbar. Seitenrand hinten parallel, vorne im Bogen leicht verengt. Basis gerade, dick gerandet, Hinterwinkel scharf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, die Randkante ist in der Mitte verbreitert und etwas aufgerichtet, Vorderwinkel breit verrundet und nicht vorstehend. Die Oberfläche ist mäßig fein und dicht punktiert. In der Längsmitte befindet sich eine tiefe Furche, die von der Basis bis zum Vorderrand reicht, die Kielchen in der Furche sind sehr kurz, an der Basis ein Fünftel der Halsschildlänge, am Vorderrand nur halb so lang. Schildchen eiförmig, leicht gewölbt und mit einzelnen Punkten versehen.

Flügeldecken mäßig gewölbt, subparallel, Basis etwas erhaben, breiter als die des Halsschildes, die Schulterbeule ist schwach entwickelt. Die Punkte in den Reihen sind oben und am Ende außerordentlich fein, an den Seiten vor der Mitte gröber und tief eingestochen. Die Epipleuren sind sehr schmal und reichen bis ans Ende.

Prosternum sehr kurz, nach vorne und hinten stark geneigt, zwischen den Hüften breit und tief eingedrückt. Der Fortsatz ist hinten breit und steht etwas vor. Propleuren mäßig fein punktiert. Mesosternum in der Mitte tief eingedrückt, der Eindruck reicht hinten bis zum Metasternum, letzteres in der Mitte glatt, an den Seiten punktiert. Abdomen sehr fein punktiert. Vorderbeine verhältnismäßig kurz, Schenkel mehr verdickt, die hinteren Beinpaare außerordentlich lang, die Schenkel sind kaum verdickt, Hinterschenkel leicht gebogen, Mittelschienen gerade, rund. Die Hinterschienen vom Knie ab bis fast ans Ende flach gedrückt, etwas gedreht, die Innenseite der flachen Stelle ist etwas konkav, das letzte Fünftel ist rund. Vordertarsen sehr kurz, die ersten 4 Glieder sind so breit wie lang, das Klauenglied ist länger als die übrigen 4 zusammen. Mittel- und Hintertarsen sehr lang und dünn, fast doppelt so lang wie die Vorder-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

tarsen, bei den mittleren ist das Klauenglied so lang, bei den hinteren kürzer als das erste Glied. ♀ unbekannt.

Patria: 1♂, Celebes, ohne genauere Angabe des Fundortes, Holotype im British Museum (N. H.) London.

L. celebensis ist eine sehr auffallende Art, durch die fast zusammenstoßenden Augen, durch die sehr langen Mittel- und Hinterbeine und durch die auffallenden Hinterschienen von allen anderen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden.

Phyllechus nov. gen. (Gebien i. l.)

In der Form der Gattung *Lophocnemis* ähnlich. Stark gewölbt, kahl, geflügelt. Kopf klein, so breit wie lang, Augen mäßig groß, seitlich etwas vorstehend, von den Wangen eingedrückt. Wangen schmäler als die Augen. Clypeus rechteckig, Seitenränder parallel, Clypealnaht fein und gebogen, Oberlippe breit, deutlich vorstehend. Fühler dünn, lang, sie überragen die Basis des Halsschildes, die letzten 6 Glieder sind ± verbreitert. Mentum trapezoid, in der Mitte etwas gewölbt. Mandibeln einfach, nicht gespalten, am Ende breit und abgestuft. Halsschild stark gewölbt, an allen Seiten mit einer Randkante versehen, Vorderwinkel verrundet, Hinterwinkel rechteckig, nicht vorstehend, die Längsmitte ohne, oder nur mit einer unbedeutenden Furche. Flügeldecken bis zum Epipleuralrand stark gewölbt, Schultern mit einer kräftigen Beule. Prosternum mit einem breiten, vorstehenden Fortsatz, nach vorne geneigt, Vorderrand etwas aufgerichtet. Beine lang, Schenkel an der Basis sehr dünn, vorne keulig verdickt, alle Schienen flach gedrückt und leicht gebogen. Tarsen lang und kräftig, auf der Unterseite mit langen, abstehenden Haaren bedeckt.

Phyllechus ist mit der Gattung *Lophocnemis* nahe verwandt und unterscheidet sich durch das Fehlen der bei *Lophocnemis* so charakteristischen Furche in der Längsmitte vor der Basis des Halsschildes und durch die flachen Schienen.

1. **Phyllechus boettcheri n. sp.** (Gebien i. l.)

Stark gewölbt, Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Unterseite dunkel grünblau glänzend, Fühler und Beine schwarz glänzend. Länge: 12 mm, Breite: 4 mm.

K o p f klein, so breit wie lang, sehr fein punktiert, in der Mitte der Stirn mit einem deutlichen Eindruck, der in der Längsmitte ein feines Kielchen hat. Stirn an der engsten Stelle so breit wie das 3. Fühlerglied lang. Augen mäßig groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

zur Hälfte eingeengt und mit einer feinen Furche umgeben. Die Wangen sind schmäler als die Augen und nach vorne stark verengt. Clypeus rechteckig, leicht gewölbt, die Seitenränder sind parallel, vorne gerade abgeschnitten, Clypealnaht fein aber deutlich und leicht gebogen. Die Fühler überragen mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_4$mal so lang, wie 4, die ersten 5 Glieder sind glatt und dünn, die übrigen verbreitert, abgeflacht rauh und behaart, das 8. und 9. Glied ist so breit wie lang, das 10. breiter als lang, Endglied oval und länger als breit. Mentum trapezoid, in der Mitte gewölbt, an den Seiten schmal abgeflacht. Maxillarpalpen kurz, vorne abgestutzt und so breit wie lang, beilförmig. Labialpalpen ebenfalls beilförmig aber sehr klein.

Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie lang, stark gewölbt, die feine Seitenrandkante ist von oben gerade noch sichtbar, Seitenrand hinter der Mitte fast parallel, vor der Basis schwach ausgeschweift, vor der Mitte mit dem Vorderrand verrundet. Basis gerade, mit dicker Randkante, die durch eine feine Furche vom Halsschild getrennt ist, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, an den Seiten fein, in der Mitte breit gerandet, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist ohne Eindrücke und ohne Mittelfurche, in der Mitte mit groben und einzelnen feinen Punkten bedeckt, an den Seiten glatt. Scutellum glatt, Schildförmig und grünglänzend.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, sehr stark bis zu den Epipleuren gewölbt, auch nach vorne und hinten gewölbt, am Ende etwas verschmälert. Die Schultern haben eine große Beule und sind verrundet. Die Flügeldecken haben in der Mitte am Seitenrand einen deutlichen Eindruck, der sich auf die äußeren 2 Zwischenräume erstreckt. Die Reihenpunktur ist sehr fein, die Punkte sind rund und stehen dicht beisammen. Die Zwischenräume sind flach, auch an den Seiten und glatt. Die Epileuren sind glatt, vorne mäßig breit, sie werden nach hinten immer schmäler und reichen bis ans Ende.

Prosternum kurz, kaum punktiert, nach vorne geneigt, die Kante ist etwas erhaben, zwischen den Hüften breit, in der Mitte stark eingedrückt, am Ende waagrecht vorstehend und in eine stumpfe Spitze endend. Propleuren grob punktiert. Mesosternum tief eingedrückt, mit glatten, erhabenen Seitenrändern die vorne steil abfallen. Metasternum und Abdomen fast glatt. Beine lang, Schenkel gerade, glatt, unbehaart, an der Basis sehr dünn und am Ende stark keulig verdickt. Alle Schienen flach gedrückt, sehr fein punktiert, spärlich und sehr fein behaart, die untere Kante ist fast gerade, die obere vom Knie ab bis zum sehr schmalen Ende

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

gleichmäßig und ziemlich stark gebogen. Tarsen mäßig lang, auf der Unterseite mit dunklen, abstehenden Haaren bedeckt.

Patria: 1 Exempl. Mt. Banahao, Luzon, leg. Boettcher. Holotype im Museum G. Frey.

2. Phyllechus platypus n. sp. (Gebien i. l.)

Stark gewölbt, der ganze Käfer schwarz glänzend. Länge 13–14 mm, Breite: $3^3/_4$–4 mm.

Kopf klein, so breit wie lang, mäßig fein punktiert. Stirn leicht gewölbt, in der Mitte kaum eingedrückt, an der engsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied lang, beim ♀ etwas breiter. Augen mäßig groß, seitlich etwas vorstehend. mäßig gewölbt, Augenfurche undeutlich, von den Wangen zu $^1/_3$ eingeengt. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen und nach vorne stark verengt, Übergang zum Clypeus rechtwinkelig. Clypeus rechteckig, vorne gerade abgestutzt, die Seitenränder sind parallel, Clypealnaht fein aber deutlich, leicht gebogen. Die Fühler sind dünn, lang, sie überragen mit 4 Glieder die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$mal so lang wie 4, alle Glieder sind länger als breit, die letzten 5 sind etwas verbreitert und leicht behaart, Endglied ist am dicksten und länger als das 10. Mentum trapezförmig, gewölbt. Maxillarpalpen kurz, beilförmig, Labialpalpen ebenso gebildet aber viel kleiner.

Halsschild $1^1/_4$mal so breit wie lang, stark gewölbt, die feine Seitenrandkante ist von oben gerade noch sichtbar, größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum verengt aber deutlich ausgeschweift, nach vorne stark verrundet. Basis leicht doppelbuchtig, mit einer dicken Randkante, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, mit feiner Randkante, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mäßig fein und mäßig dicht punktiert und hat in der Längsmitte eine feine, kaum wahrnehmbare Furche, die die Basis und den Vorderrand nicht erreicht. Scutellum dreieckig und nicht punktiert.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, stark gewölbt, am Ende verschmälert, Schultern mit einer mäßig großen Beule und verrundet, die Punktreihen bestehen aus schmalen, länglichen Grübchen von verschiedener Länge, die oben flacher und kürzer, an den Seiten länger und sehr tief eingedrückt sind, am Grunde der Grübchen befindet sich meistens eine feine Linie aber keine Punkte. Die Zwischenräume sind glatt, sehr unregelmäßig, oben flach, an den Seiten stark gewölbt. Die Oberfläche der Flügeldecken ist etwas uneben. Von oben gesehen erscheinen die Seiten vor

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

der Mitte etwas eingedrückt. Die schmalen Epipleuren sind vorne glatt, hinter der Mitte etwas quergerunzelt, sie reichen bis ans Ende.

Prosternum kurz, kaum punktiert, nach vorne stark geneigt, Vorderrand etwas aufgebogen, zwischen den Hüften breit, in der Mitte flach eingedrückt, hinter den Hüften verbreitert, leicht geneigt und stumpf vorstehend. Propleuren verschwommen punktiert. Mesosternum flach und breit, aber nicht tief eingedrückt, Seitenränder nicht steil abfallend. Metasternum und Abdomen fast glatt. Beine lang, Schenkel gerade, an der Basis dünn, vorne mäßig keulenförmig verdickt. Alle Schienen flach gedrückt, fein punktiert, die untere Kante gerade, die obere vom Knie bis zum sehr schmalen Ende ziemlich stark gebogen. Die untere Kante bis zu zwei Drittel mit kurzen, abstehenden, dichten und steifen Haaren bedeckt. Tarsen fein, auf der Unterseite ebenfalls dunkel abstehend behaart.

Patria: 1 Exemplar, ♂ von Luzon, P. I. Benguet, Santo Tomas, Holotype im Museum G. Frey; 1 ♀ aus Luzon, St. Amonio, leg. O. Schütze, Paratype im Museum G. Frey.

L. platypus ist von der vorhergehenden Art durch die Farbe, die Struktur der Flügeldecken und durch die etwas schlankere Form sofort zu unterscheiden.

Bionesus Fairm.

Fairmaire, 1879, le Naturalist I, p. 70. – 1881, Ann. Fr. (6) I, p. 283.
Kaszab, 1955, Proc. Hawaiian Ent. Soc. XV, p. 538.
Gebien, 1942–1944, Katalog der Tenebrioniden, Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXII–XXXIV, p. 884.

Genotypus *cinereosparsus* Fairm.

Parallel oder subparallel, stark gewölbt, Halsschild deutlich punktiert oder fein und dicht granuliert, ohne oder mit einem undeutlichen Zähnchen am Seitenrand des Halsschildes. Flügeldecken mit tiefen länglichen Grübchen, mit schmalen, unregelmäßigen Zwischenräumen. Oberseite etwas netzförmig. Fühler fadenförmig, am Ende kaum verbreitert, sie überragen ± weit die Basis des Halsschildes.

Von der Gattung *Notostrongylium* Cart., die Gebien zu Unrecht mit *Bionesus* synonymisierte, leicht zu unterscheiden. (Nach Kaszab.) die Arten von *Notostrongylium* sind plumper, kürzer und haben auf den Flügeldecken runde, grobe grübchenartige Punkte die innen an den Seiten 1–3 winzige Körnchen tragen. Die Zwischenräume sind regelmäßiger, so breit wie die Punktreihen, die Oberseite der Flügeldecken ist nicht netzartig.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Bestimmungstabelle der Gattung Bionesus Fairm.

1 (6) Oberseite ist deutlich behaart.

2 (3) Breitere, subparallele Form, die grauen Härchen auf der Oberseite sind lang, anliegend und auf den Flügeldecken zu deutlichen Flecken angeordnet. Halsschild gut 2mal so breit wie lang, ziemlich flach, mäßig dicht und mäßig grob punktiert, Seitenrandkante fein aber deutlich, von oben gut sichtbar, ohne Zähnchen in der Mitte, in der Mitte vor der Basis mit einem flachen Eindruck. Flügeldecken sehr stark gewölbt, die Reihenpunktur ist grob, oben flach und rund, an den Seiten tief und etwas länglich. Fiji Ins. Länge: 11 mm.
cinereosparsus Fairm.

3 (2) Schmälere, parallele Formen, die Behaarung auf der Oberseite ist weniger dicht und bildet auf den Flügeldecken keine Flecken.

4 (5) Die Härchen auf der Oberseite sind länglich und anliegend. Halsschild gut doppelt so breit wie lang, die Punktur ist nicht sehr dicht, unregelmäßig gerunzelt, nicht granuliert, an den Seiten in der Mitte befindet sich ein Zahn, die Mittelfurche ist flach. Die Grübchen der Flügeldecken sind in der Nähe der Naht flach, an den Seiten sehr tief und höchstens 2mal so lang wie breit, mit erhobenen, schmalen und unregelmäßigen Rändern. N. S. Wales und Queensland. Länge: 13 mm.
fuscovestitus Cart.

5 (4) Die Härchen auf der Oberseite sind sehr kurz, staubartig, nicht sehr dicht. Halsschild ist $1^1/_2$mal so breit wie lang, fein und sehr dicht granuliert, Seitenrand ohne Zahn, Mittelfurche deutlich. Die Grübchen der Flügeldecken sind regelmäßiger, auch an der Naht tief eingestochen und 3–4mal so lang wie breit, die Ränder der Grübchen sind breiter und regelmäßiger. Der 3. und im verminderten Maße der 5. Zwischenraum ist etwas rippenförmig erhaben. Victoria und Queensland. Länge: 9–11 mm.
neboissi n. sp.

6 (1) Oberseite kahl. Halsschild stark gewölbt, doppelt so breit wie lang, fein und dicht granuliert. Seitenrandkante fehlt oder ist sehr undeutlich. Längsfurche in der Mitte sehr deutlich, vorne und an der Basis verbreitert und vertieft. Die Eindrücke an der Basis ebenfalls tief.

7 (8) Ganz schwarz. Flügeldecken auch oben mit großen, breiten und tiefen Grübchen, deren Ränder schmal, hoch und sehr unregelmäßig sind. Nova Hollandia. Länge: 9 mm. **reticulatus** Mäkl.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

8 (7) Rötlich oder bräunlich, die Grübchen der Flügeldecken sind oben sehr lang, schmal und regelmäßig, an den Seiten fast quadratisch und sehr tief, die Zwischenräume sind oben ziemlich breit und gerade oder leicht gewellt, an den Seiten schmal, der 3. und 5. Zwischenraum ist etwas rippenförmig erhaben.

9 (10) Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Oberseite leicht glänzend. Halsschild schwarz, Seitenrand deutlich gebogen, Vorderwinkel rechteckig, schwach, aber deutlich vorstehend. Flügeldecken entweder ganz rötlich oder zum Teil schwarz. Die Grübchen der Flügeldecken sind etwas breiter, die Zwischennräume oben höher und gerade. Queensland. Länge: 8–9 mm.

rufescens n. sp.

10 (9) Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, der ganze Käfer rotbraun, matt. Halsschild subparallel, Vorderwinkel stark verrundet, nicht vorstehend, von der Mitte des Vorderrandes deutlich überragt. Die Grübchen der Flügeldecken sind schmäler, die Zwischenräume sind etwas flacher, leicht und kurz gewellt. N. S. Wales. Länge: 7mm.

gebieni n. sp.

1. **Bionesus cinerosparsus** Fairm.

Fairmaire, 1879, l. c. p. 70. – 1881, l. c. p. 283.
Kaszab, 1955, l. c. p. 538.
Gebien, 1942–1944, l. c. p. 884.

Von dieser Art kenne ich nur ein Exemplar (♀) aus dem Ungarischen National Museum, Budapest.

Stark gewölbt, dunkelrotbraun mit leichtem Erzschimmer, die ganze Ober- und Unterseite und die Beine sind mäßig dicht mit grauen, langen und anliegenden Härchen bedeckt, die auf den Flügeldecken Flecken bilden. Fiji Ins. Länge: 11 mm, Breite: 4¹/₄ mm.

Kopf schmäler als der Halsschild, mäßig fein punktiert, zwischen den Augen mit einer flachen Längsfurche, Stirn an der schmalsten Stelle so breit wie das 7. Fühlerglied lang. Augen groß, leicht gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen stark eingeengt. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen und nach vorne im Bogen verengt. Clypeus leicht gewölbt, Vorderrand fast gerade, Clypealnaht eingedrückt. Fühler fadenförmig, sie überragen mit 2 Glieder (♀) die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, vom 4. Glied ab nehmen sie an Länge ab. Die Endglieder sind kaum verbreitert.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Halsschild gut doppelt so breit wie lang, nicht sehr stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne im flachen Bogen leicht verengt. Alle Ränder sind mit einer feinen, von oben gut sichtbaren Randleiste versehen. Basis fast gerade, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im kräftigen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mäßig fein und mäßig dicht punktiert. Vor der Basis in der Mitte und auf jeder Seite befindet sich ein flacher Eindruck.

Flügeldecken subparallel, stark gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, die Schultern sind verrundet, hinter der Mitte schwach verbreitert. Die Grübchen der ersten 3 Reihen sind sehr flach, die der übrigen tief eingestochen und haben eine längliche Form, am Grunde der Grübchen sind einige feine Pünktchen. Die Zwischenräume sind ungefähr so breit wie die Grübchenreihen und leicht gewölbt. Beine lang, dünn und gerade, die Schenkel sind kaum verdickt.

B. cinereosparsus ist von den übrigen Arten der Gattung leicht durch die von oben gut sichtbare Seitenrandleiste des Halsschildes zu unterscheiden, am nächsten verwandt ist *B. fuscovestitus* Cart.

2. Bionesus fuscovestitus, (Cart.)

Carter, 1914, *Strongylium fuscovestitum,* Trans. Roy. Soc. S. Austr. 38, p. 232.
Carter, 1915, *Notostrongylium fuscovestitum,* Proc. Lin. Soc. N. S. W. 40, p. 523.
Gebien, *Bionesus fuscovestitus,* Kat. d. Tenebr. in Mitt. Münch. Ent. Ges. 32–34, p. 884.
Kaszab, 1955, *Notostrongylium fuscovestitum,* Proc. Hawaiian Ent. Soc. XV, p. 538.

Type ♀ im Nat. Mus. of Victoria, Melbourne. (Type wurde irrtümlich als ♂ bezeichnet.)

Von dieser Art ist mir nur die Type bekannt. Die ganze Ober- und Unterseite und die Beine mit graubraunen länglichen und anliegenden Härchen nicht sehr dicht bedeckt. N. S. W. Qurimbah leg. H. W. Cox. Type; ferner Queensland: Mt. Tambourine, leg. A. M. Lea nach Carter. Länge: 13 mm, Breite: 4½ mm.

Kopf flach, Stirn zwischen den Augen so breit wie das 5. Fühlerglied lang, ♀, in der Mitte befindet sich ein Grübchen. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen eingeengt, Wangen schmäler als die Augen, gewölbt, stoßt rechtwinkelig am Clypeus an. Clypeus rechteckig, leicht gewölbt, breit, vorne gerade abgestutzt, Clypealfurche fein, leicht gebogen. Fühler fadenförmig, sie überragen mit 3 Glieder die Basis des

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, alle Glieder sind länger als breit, die letzten 6 kaum verbreitert, Endglied länglich oval.

Halsschild gut doppelt so breit wie in der Mitte lang, rechteckig, mäßig gewölbt, Seitenrandkante kaum erkennbar und von oben nicht sichtbar, mit einem kleinen Zähnchen in der Mitte des Seitenrandes. Basis mit deutlicher Randkante, fast gerade, Hinterwinkel stumpf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand leicht doppelbuchtig, nur an den Seiten mit einer feinen Randkante, in der Mitte etwas vorgezogen, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Scheibe ist grob gerunzelt punktiert, hat eine flache Mittelfurche, die vor der Basis verbreitert ist, außerdem an den Seiten vor der Basis je einen Eindruck.

Flügeldecken parallel, stark gewölbt, 4mal so lang wie der Halsschild und breiter als derselbe, die Schultern sind verrundet. Die ersten 3 Punktreihen sind flach, die übrigen sind tief grubenförmig eingestochen, manche Gruben sind länglich, die Zwischenräume sind netzförmig und hoch erhaben. Beine dünn und lang.

3. Bionesus neboissi n. sp.

Stark gewölbt, dunkelbraun, auch die Unterseite und Beine. Der ganze Käfer ist mit sehr feinen, graubraunen, kurzen und anliegenden Härchen nicht sehr dicht bedeckt. Länge: 9–11 mm, Breite: 3–3½mm.

Kopf sehr dicht, mäßig fein und stark gerunzelt punktiert. Stirn zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied lang, in der Mitte mit einem Eindruck. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen etwas eingedrückt, Augenfurche undeutlich. Wangen viel schmäler als die Augen, wulstig erhaben, nach vorne stark verengt und im stumpfen Winkel am Clypeus anstoßend. Clypeus kurz, breit, vorne gerade abgestutzt, Ecken verrundet, Clypealfurche tief eingedrückt und leicht gebogen. Fühler dünn, sie überragen mit 4 Glieder die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist deutlich länger als 4, die Glieder 5–7 sind ungefähr gleich lang, die letzten 4 sind kaum verbreitert, Endglied oval. Mentum klein, breit trapezförmig und in der Mitte gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen groß, breit beilförmig, das der Labialpalpen breit, vorne abgestutzt.

Halsschild stark gewölbt, 1½mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, Seitenrand schwach gebogen, nach vorne etwas stärker verengt, Seitenrandkante ist nicht zu erkennen, das Zähnchen in der Mitte fehlt. Basis fast gerade, mit undeutlicher Randkante, Hinterwinkel stumpf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im breiten

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Bogen etwas vorstehend, nur an den Seiten mit einer undeutlichen Randkante, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. In der Mitte befindet sich eine ± deutliche Längsfurche, die vor der Basis flach verbreitert ist. An den Seiten vor der Basis befindet sich ebenfalls ein Eindruck. Die ganze Oberseite ist mäßig grob, sehr dicht und stark gerunzelt punktiert. Schildchen dreieckig und punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, parallel, 4mal so lang wie der Halsschild, die Schultern sind verrundet, die Basis ist breiter als die des Halsschildes, bis zur Außenkante der Epipleuren gleichmäßig und stark gewölbt. Die Reihenpunktur besteht aus länglichen Grübchen, mit netzförmig stark erhabenen Rändern. Die Zwischennräume sind sehr schmal und unregelmäßig, der Dritte ist etwas erhabener. Am Ende der Flügeldecken sind die Grübchen strichförmig. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist leicht quergerunzelt. Epipleuren schmal, sie reichen bis ans Ende, die innere Kante ist hinter der Mitte gewellt.

Prosternum grob und gerunzelt punktiert, kurz, hinten und vorne stark niedergedrückt, so daß die Hüften erhaben sind, zwischen den Hüften breit, mit einer Längsfurche in der Mitte, hinten nicht vorstehend und abgestutzt, Mesosternum in der Mitte eingedrückt und grob gerunzelt, Metasternum und Abdomen grob und dicht punktiert. Beine lang, dünn, Schenkel kaum verdickt, Schienen gerade und rund, Tarsen lang und dünn. Aedoeagus sehr zart, dreieckig mit sehr feiner Spitze.

Patria: Australien: 2 Exemplare Porepunkah, Vic. 26. I. 1960, leg. A. Neboiss, Holotype. – 6 Exempl. Ridell, Ranges Vic. 1. I. 1927, Leg. C. Oke. – 1 Exempl. Wingan, Vic. 27. II. 1946. – 2 Exempl. Woodent Distr. 6–7. I. 1925. – 1 Exempl. Launching Place, Vic. leg. C. Oke. – 4 Exempl. Ebor, N. S. W. I. 1934, leg. Wison. – 2 Exempl. Bonang. Vic. I. 1938, leg. Wilson. – 1 Exempl. Maaden 17. II. 1917. – 2 Exempl. Blue Mountains, XII. 1904. Hole- und Paratypen im National Museum of Victoria, Paratypen im Museum G. Frey. – Ferner 4 Exempl. Blue Mont. N. S. W. 1908–1909 und 1 Exempl. Blackhead N. S. W. 11. I. 1909, leg. Bryant. – 2 Exempl. Australien, leg. Carter. Paratypen im British Museum London.

B. neboissi ist mit *fuscovestitus* Cart. nahe verwandt aber leicht zu unterscheiden, *fuscovestitus* ist etwas größer, breiter, die Behaarung ist viel dichter und länger, Halsschild ist breiter und hat an den Seiten einen Zahn, die ersten 3 Punktreihen der Flügeldecken sind flach, die seitlichen bestehen aus kurzen, sehr tiefen Grübchen, auch sind die Flügeldecken viel gewölbter. Ähnlich ist auch *B. reticulatus* (Mäkl.) diese Art ist aber auf der Oberseite

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

kahl und die Struktur der Flügeldecken ist viel unregelmäßiger, vor allem sind die Ränder der Gruben sehr schmal und etwas verworren.

4. **Bionesus reticulatus** (Mäkl.)

Mäklin, 1864, *Strongylium reticulatum,* Mon. der Strongylium, p. 343.
Carter, 1915, *Notostrongylium reticulatum,* Proc. Linn. Soc. N. S. W. 40, p. 523.
Gebien, 1942–1943, *Bionesus reticulatus,* Kat. d. Tenebrioniden, Mitt. Münch. Ent. Ges. 32–34, p. 884.
Kaszab, 1955, *Notostrongylium reticulatum,* Proc. Hawaiian Ent. Soc. XV, p. 538.

Type ex coll Chevrolat im Museum Paris.

Von dieser Art kenne ich nur die Type. Schwarz, matt, kahl. Länge: 9 mm, Breite: 3,5 mm.

Kopf sehr dicht, fein und stark gerunzelt punktiert, Stirn flach, zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied lang, in der Mitte mit einem undeutlichen Eindruck. Augen groß, stark gewölbt und seitlich weit vorstehend, von den Wangen zu $^1/_3$ eingeengt, Augenfurchen undeutlich. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen, wulstig erhaben und im stumpfen Winkel am Clypeus anstoßend. Clypeus dicht aber nicht gerunzelt punktiert, kurz, breit, Vorderrand gerade abgestutzt, Ecken verrundet. Clypealfurche fein und gebogen, zur Stirn etwas eingedrückt. Fühler dünn, sie überragen die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist deutlich länger als 4, von 6 ab sind die Glieder etwas verbreitert und flach gedrückt. Mentum klein, trapezförmig und gewölbt Endglied der Maxillarpalpen beilförmig, das der Labialpalpen sehr klein und oval.

Halsschild stark gewölbt, 2mal so breit wie in der Mitte lang, subparallel, Seitenrandkante ganz schwach angedeutet und von oben nicht sichtbar, ohne Zähnchen in der Mitte. Basis fast gerade, mit deutlicher Randkante, Hinterwinkel stumpf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand in der Mitte etwas vorgezogen, nur ganz an den Seiten fein gerandet, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. In der Mitte des Halsschildes befindet sich ein Längseindruck, der vorne und besonders hinten verbreitert und vertieft ist. An den Seiten vor der Basis ist ebenfalls ein tiefer Eindruck. Die ganze Oberseite des Halsschildes ist sehr dicht, mäßig grob punktiert und granuliert. Schildchen dreieckig und dicht punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, länglich oval, größte Breite hinter der Mitte, Schultern verrundet, Basis deutlich breiter als der Halsschild, die ganze Oberseite ist mit tiefen, etwas länglichen, in Reihen angeordneten Gruben bedeckt, die oben größer, an den Seiten kleiner und tiefer sind,

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

die Ränder der Gruben sind sehr schmal, netzförmig. Epipleuren schmal, bis ans Ende reichend und etwas quergerunzelt.

Prosternum kurz, vorne und hinten stark geneigt, zwischen den Hüften mit einer Längsfurche und wie die Propleuren dicht und gerunzelt punktiert. Abdomen fein und dicht punktiert. Beine mäßig lang, dünn, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade und rund.
Patria: Nova Hollandia.

5. Bionesus rufescens n. sp.

Stark gewölbt, leicht glänzend, dunkelbraun fast schwarz, Flügeldecken zum Teil unauffällig rötlich gefärbt oder ganz rötlich. Tarsen und Fühler etwas heller. Halsschild grob gerunzelt punktiert, Flügeldecken mit groben länglichen Grübchen und erhabenen Rändern. Behaarung ist nicht zu erkennen. Länge: 8–9 mm, Breite: 3–3½ mm.

Kopf stark gerunzelt und mäßig fein punktiert. Stirn mit undeutlichem Längseindruck. Augen groß, stark gewölbt, von der Seite gesehen nierenförmig, mit einer feinen Furche, an den Seiten weit vorstehend, von den Wangen zur Hälfte eingeengt. Wangen schmäler als die Augen, wulstig erhaben, nach vorne verengt. Clypeus von den Wangen ab im Bogen etwas verbreitert, Vorderrand sehr breit und gerade abgestutzt, zur Stirn eingedrückt und fein gerunzelt punktiert. Oberlippe sehr breit, kurz, am Vorderrand leicht gebogen. Fühler fein, sie überragen mit 4 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 so lang wie 4, die letzten 5 Glieder sind etwas verbreitert und doppelt so lang wie breit. Mentum trapezoid, in der Mitte etwas gewölbt und glatt. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig, Labialpalpen breit und vorne gerade abgestutzt.

Halsschild stark gewölbt, 2mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, die Seiten sind leicht gebogen nach hinten etwas stärker verengt, ohne Randkante, in der Mitte befindet sich ein undeutliches Zähnchen. Die Scheibe ist stark und dicht gerunzelt punktiert, in der Längsmitte befindet sich eine Furche, die sich vor der Basis verbreitert und verflacht. Basis mit einer kräftigen Randkante, leicht gebogen und kaum ausgeschweift. Hinterwinkel verrundet und nicht vorstehend. Vorderrand nur an den Seiten mit einer Randkante, die Mitte ist im flachen Bogen vorgezogen, Vorderwinkel verrundet, schwach vorstehend und stark niedergedrückt. Schildchen dreieckig und fein gerunzelt punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, kurz, breit, parallel, Basis viel breiter als die des Halsschildes, die Schultern sind verrundet, ohne Seitenrandkante, bis zu den Epipleuren gewölbt. Die Reihenpunktur besteht

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

aus länglichen Grübchen mit stark erhabenen netzförmigen Rändern, am Grunde der Grübchen sind 2–3 Punkte. Im letzten Drittel sind die Grübchen schmäler und feiner und auf den Erhabenheiten befinden sich kleine Höckerchen. Der Nahtstreifen ist schwarz und ziemlich flach, der zweite und dritte Zwischenraum ist rötlich, an der Basis und im letzten Drittel bis an den Rand verbreitert. Die Epipleuren sind nicht sehr breit, reichen bis ans Ende und sind etwas quer gerunzelt.

Prosternum kurz, vorne stark niedergedrückt, grob gerunzelt, besonders die Propleuren, zwischen den Hüften breit, in der Mitte gesattelt und hinten etwas vorstehend. Mesosternum kurz, in der Mitte tief eingedrückt. Metasternum und Abdomen chagriniert und an den Seiten etwas rötlich, Beine mäßig lang, dünn, gerade, Schenkel und Schienen am Ende kaum verdickt und grob punktiert. Schienen auf der Unterseite am Ende schwach gelb behaart. Tarsen fein, unten gelb behaart. Die Geschlechter sind kaum verschieden, beim ♂ sind die Fühler etwas länger und die Augen stehen näher beisammen.

Patria: 1 ♂ Australien, N. Queensland, Umgeb. Atherton, 15. I. 1962, leg. H. Demarz, Type im Museum G. Frey. – 1 ♂ Atherton. N. Queensland, 10. I. 1950, leg. C. Oke, Paratype im National Museum of Victoria, Melbourne. – 1 ♀ Kuranda, N. Queensland, II. 1909, leg. G. E. Byrant, Paratype im British Museum London.

B. rufescens ist am nächsten verwandt mit *reticulatum* Mäkl.

6. Bionesus gebieni n. sp.

Der ganze Käfer ist rotbraun, stark gewölbt, Oberseite kahl, matt. Länge: 7 mm, Breite: 2,5 mm.

Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, fein gerunzelt punktiert, die Stirn zwischen den Augen so breit wie das 4. Fühlerglied lang, in der Mitte mit einem undeutlichen Längseindruck. Augen sehr groß, stark gewölbt und seitlich weit vorstehend, von den Wangen zu 1/4 eingeengt, ohne Augenfurchen. Wangen viel schmäler als die Augen, gewölbt, nach vorne im Bogen stark verengt. Clypeus ganz flach, feiner punktiert als die Stirn, Vorderrand gerade abgestutzt, Seiten parallel, Clypealnaht eingedrückt und leicht gebogen. Fühler dünn, sie überragen beim ♂ mit 4 Glieder die Basis des Halsschildes. Das 3. Glied ist etwas länger als das 4., die letzten 5 Glieder sind kaum verbreitert, alle Glieder sind mindestens doppelt so lang wie breit. Mentum klein, trapezförmig, gewölbt, End-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

glied der Maxillarpalpen groß und stark beilförmig, das der Labialpalpen klein, dick, vorne gerade abgestutzt.

Halsschild stark nach den Seiten gewölbt, fast doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, Seitenrand fast gerade, nur vorne schwach im Bogen verengt. Seitenrandkante sehr undeutlich, kaum zu erkennen, ohne Zähnchen in der Mitte, Basis fast gerade, fein gerandet, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand ganz schwach im Bogen vorgezogen, ohne Randkante, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Die Oberseite des Halsschildes ist mäßig fein sehr dicht und etwas gerunzelt punktiert. In der Mitte befindet sich eine breite Längsfurche, die vorne vertieft und vor der Basis vertieft und verbreitert ist, an den Seiten vor der Basis befindet sich ein flacher Eindruck. Schildchen dreieckig und punktiert.

Flügeldecken parallel, stark gewölbt, viel breiter als der Halsschild, die Schultern sind verrundet, die Grübchen in den Reihen sind länglich und haben am Grunde 1–3 eingestochene Punkte. Der erste Zwischenraum neben der Naht ist ziemlich flach, der 2. ist sehr schmal, rippenförmig erhaben und deutlich gewellt, der 3. ist wieder etwas breiter und flacher, die übrigen sind wieder schmäler, leicht erhaben und gewellt. Die Grübchen der letzten 3 Reihen sind kürzer, besonders der letzten Reihe. Die ganze Oberseite ist etwas netzförmig. Epipleuren schmal, sie reichen bis ans Ende und sind leicht quergerunzelt.

Prosternum fein gerunzelt punktiert, sehr kurz, nach vorne und hinten steil abfallend, zwischen den Hüften breit, mit tiefer Längsfurche, am Ende nicht vorstehend und breit abgestutzt. Propleuren grob punktiert. Mesosternum kurz, leicht eingedrückt. Metasternum sehr lang, stark gewölbt, gegen die Mittelhüfte leicht geneigt, sehr fein und undeutlich punktiert. Abdomen glänzend und sehr fein punktiert. Die ganze Unterseite und die Beine sind staubartig und spärlich behaart. Beine lang und sehr dünn, Schienen rund, Tarsen kurz. ♀ unbekannt.

Patria: 1 ♂, N. S. Wales, Holotype im Museum G. Frey.

B. gebieni ist nahe verwandt mit *reticulatus* Mäkl. und *rufescens n. sp.* Bei beiden Arten ist der Kopf mit den Augen viel schmäler als der Halsschild und die Skulptur der Oberseite ist gröber, der Halsschild ist an den Seiten gebogen.

Notostrongylium Cart.

Carter, 1915, Proc. Linn. Soc. N. S. W. 40, p. 523.
Kaszab, 1955, Proc. Hawaiian Ent. Soc. XV, p. 550.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Genotypus *rugosicollis* Cart.

Subparallel, stark gewölbt, kahl. Halsschild grob gerunzelt punktiert, oder ohne Punkte, dann aber mit großen runden Höckerchen bedeckt, mit oder ohne Mittelfurche. Flügeldecken breit, mit groben runden Punkten in den Reihen, die Punkte haben innen an den Seiten 1–3 kleine Körnchen. Die Zwichenräume sind ungefähr so breit wie die Punkte und haben meistens runde, flache Erhabenheiten. Fühler fadenförmig. Oberseite unbehaart, es befinden sich höchstens in den Punkten des Halsschildes bei reinen Tieren staubartige, kaum sichtbare Härchen.

Bestimmungstabelle der Gattung Notostrongylium Cart.

1 (8) Größere, breitere Arten über 12 mm lang.

2 (7) Halsschild grob und dicht punktiert, stark und gleichmäßig gewölbt, Mittelfurche kaum erkennbar.

3 (6) Halsschild 1³/₄mal so breit wie lang, grob, aber nicht zusammenfließend punktiert, Seitenrandkante fein, deutlich nicht unduliert, leicht gebogen, in der Mitte mit einem kräftigen Zahn, Mittelfurche nur angedeutet. Flügeldecken mit grübchenförmigen Punkten, die an der Naht nicht flacher sind.

4 (5) Stirn bei ♂ und ♀ zwischen den Augen so breit wie das 4. Fühlerglied lang ist. Die Zwischenräume der Flügeldecken haben ± deutliche, flache, runde Erhabenheiten. Australien und Neu-Guinea. Länge: 13–15 mm.

rugosicolle Cart.

5 (4) Stirn beim ♂ so breit wie das 3. Fühlerglied dick ist, die Zwischenräume der Flügeldecken glatt, ohne Erhabenheiten. Neu-Guinea: Astrolabe Bai. Länge: 12 mm.

compactum Geb.

6 (3) Halsschild gut 2mal so breit wie in der Mitte lang, mäßig stark gewölbt, grob gerunzelt und zusammenfließend punktiert, die Ränder sind erhaben und stark glänzend. Seitenrandkante undeutlich, unduliert, mit 2 stumpfen Zähnen. Flügeldecken mit grübchenförmigen Punkten, die in der Nähe der Naht flacher sind. Flügeldecken mit kräftigen, runden Höckern auf den Zwischenräumen. Salomon-Ins. Länge: 14–15 mm.

salomonis n. sp.

7 (2) Halsschild 2mal so breit wie lang, mit kräftiger Mittelfurche, matt, ohne Punktur und mit ziemlich großen, runden Höcker-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

chen bedeckt, die breite Mittelfurche ist höckerfrei, Seitenrand unduliert, mit einem kräftigen Zahn in der Mitte. Die ersten zwei Punktreihen der Flügeldecken sind sehr fein, die übrigen grübchenförmig. Zwischenräume mit Höcker ähnlich der des Halsschildes. Molukken, Halmaheira. Länge: 13 mm.

kaszabi n. sp.

8 (1) Kleinere Arten, unter 10 mm. Die Erhabenheiten auf den Zwischenräumen der Flügeldecken sind körnchenförmig.

9 (10) Fühler dünn, sie überragen mit 2 Glieder die Basis des Halsschildes. Halsschild 1½mal so breit wie lang, sehr stark, fast kugelig gewölbt, dicht und mäßig fein punktiert, Seitenrandkante undeutlich, leicht unduliert, von oben gerade noch sichtbar, in der Mitte mit einem deutlichen Zahn. Die 2. Punktreihe der Flügeldecken hat ungefähr 20 Punkte. Neu-Guinea. Länge: 9 mm.

papuanum n. sp.

10 (9) Fühler kurz, dick, sie überragen kaum die Mitte des Halsschildes. Halsschild 1½mal so breit wie lang, stark gewölbt, besonders an den Seiten, grob punktiert, Seitenrand abgesetzt, die Seitenrandkante ist von oben gut zu sehen, ohne Zahn in der Mitte. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken stehen sehr dicht, die 2. Reihe hat ungefähr 45 Punkte. Fijii Ins. Länge: 8 mm. (Nach Kaszab).

asperipenne Kasz.

1. Notostrongylium salomonis n. sp.

Dunkelbraun glänzend, fast schwarz, Flügeldecken kahl. Fühler, Tarsen und Basis der Schenkel rotbraun. Länge: 14–15 mm, Breite: 5–5½ mm.

K o p f grob punktiert, jeder Punkt hat ein mikroskopisches Härchen, Stirn zwischen den Augen sehr schmal, an der schmalsten Stelle so breit wie das erste Fühlerglied dick, in der Mitte mit einem flachen Eindruck. Augen sehr groß, gewölbt, von der Seite gesehen nierenförmig, seitlich vorstehend, von den Wangen zur Hälfte eingeengt. Wangen schmäler als die Augen, wulstig erhaben und nach vorne im Bogen verengt. Clypeus groß, niedergedrückt, die Naht reicht fast bis zum Vorderrand der Augen, feiner punktiert als die Stirn, vorne mit längeren, gelben Härchen bedeckt, Vorderrand gerade abgestutzt, Seitenränder leicht gebogen. Oberlippe so breit wie der Clypeus, kurz, Vorderrand leicht gebogen. Fühler dünn, mäßig lang, sie überragen mit 2 Glieder die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist etwas länger als das 4., die letzten Glieder sind schwach verdickt und doppelt so lang wie breit. Mentum trapezförmig, leicht gewölbt. Maxillarpalpen beilförmig. Labialpalpen oval, flach, vorne schräg abgestutzt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Halsschild gleichmäßig aber nicht sehr stark gewölbt, doppelt so breit wie lang, größte Breite in der Mitte, Seitenrand leicht gebogen und gewellt, in der Mitte mit zwei stumpfen Zähnen, Randkante undeutlich, teilweise unterbrochen. Basis leicht doppelbuchtig, mit dicker Randkante, Hinterwinkel scharf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit feiner Randkante, Vorderwinkel verrundet und etwas vorstehend. Die Scheibe ist dicht mit groben, tiefen und unregelmäßigen Punkten, mit stark erhabenen und glänzenden Rändern bedeckt, die Punkte haben ein mikroskopisch feines Härchen. An beiden Seiten vor der Basis befindet sich ein flacher Eindruck. Schildchen dreieckig und fein punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, subparallel, breit, kahl. Basis deutlich breiter als die des Halsschildes, Schultern verrundet, ohne Seitenrandkante, bis zu den Epipleuren gewölbt, die äußere Kante der Epipleuren ist in der Mitte von oben gerade noch sichtbar. Die Punktreihen sind gleichmäßig, die Punkte sehr tief, an der Naht etwas flacher und haben am Innenrand ein winziges kleines Höckerchen. Die Zwischenräume sind breiter als die Punkte, rippenförmig und dicht mit flachen Erhabenheiten bedeckt. Im letzten Drittel sind die Punkte feiner und schmäler und dadurch treten die Erhabenheiten der Zwischenräume deutlicher hervor. Epipleuren schmal, sie reichen bis ans Ende.

Prosternum kurz, punktiert, vorne tief niedergedrückt, zwischen den Hüften breit, in der Mitte tief gesattelt, am Ende geneigt und breit verrundet etwas vorstehend. Mesosternum in der Mitte tief eingedrückt, Seitenränder wulstig erhaben. Metasternum und Abdomen fein und spärlich punktiert und sehr fein behaart. Beine gerade, dünn und lang, Schenkel und Schienen rund, grob punktiert und leicht behaart. Tarsen dünn, lang, auf der Unterseite mit gelben Härchen.

Patria: Salomon Ins. Kieta, Bougainville, 5 Exemplare, Holo- und Paratypen ex coll. Gebien in coll. Museum Frey.

N. salomonis ist nah verwandt mit *rugosicolle* Cart. aus Australien und Neu-Guinea, aber von dieser Art leicht zu unterscheiden. *N. rugosicolle* ist mattglänzend, Halsschild ist schmäler, regelmäßig punktiert und viel stärker gewölbt, der Seitenrand ist nicht gewellt, der stumpfe Zahn in der Mitte des Seitenrandes ist größer. Die tiefen Punkte der Flügeldecken sind regelmäßiger und haben auf beiden Seiten kleine Höckerchen. Die Zwischenräume haben keine Erhabenheiten. Mit den anderen Arten der Gattung kann *salomonis* überhaupt nicht verwechselt werden.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

2. Notostrongylium rugosicolle Cart.

(= *Strongylium horridum* Geb.)

Carter, 1915, *Notostrongylium rugosicolle,* Proc. Linn. Soc. N. S. W. 40, p. 525, Fig. 1.
Gebien, 1920, *Strongylium horridum,* Nova Guinea, p. 470, Taf. 11, Fig. 35.

Type im National Mus. of Victoria, Melbourne.

Type von horridum im Zool. Museum Berlin.

Von dieser Art liegen mir 32 Exemplare vor.

Stark gewölbt, dunkelbraun bis fast schwarz, Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken und Unterseite glänzend, Oberseite kahl. Länge: 13–15 mm., Breite: $3^1/_2$–5 mm.

Kopf dicht, fein und rugulös punktiert, Stirn zwischen den Augen so breit wie das 5. Fühlerglied lang, der Eindruck ist in der Mitte unbedeutend. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen zu $^1/_3$ eingeengt, Augenfurche nur hinten deutlich, tief und verbreitert. Die Wangen sind schmäler als die Augen, stark und erhaben, an den Seiten verrundet. Clypeus flach, ebenso punktiert wie die Stirn, vorne gerade abgestutzt, an den Seiten parallel, Clypealnaht undeutlich, etwas niedergedrückt. Fühler dünn, sie überragen beim ♂ mit 4, beim ♀ mit 3 Glieder die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_3$mal so lang wie 4, die letzten 5 Glieder sind schwach verdickt, rund und doppelt so lang wie breit. Mentum trapezförmig und gewölbt, Endglied der Maxillarpalpen sehr kurz und stark beilförmig.

Halsschild gleichmäßig und stark gewölbt, $1^3/_4$mal so breit wie lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne im Bogen stärker verengt. Seitenrandkante fein, von oben gerade noch sichtbar, mit einem deutlichen Zahn in der Mitte. Basis doppelbuchtig mit einer dicken Randkante, Hinterwinkel rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, Randkante deutlich, Vorderwinkel stark verrundet und nicht vorstehend. Die Oberseite ist dicht, grob und etwas wabenförmig punktiert, in der Längsmitte befindet sich eine kaum bemerkbare Furche, an den Seiten vor der Basis je ein Eindruck. Schildchen dreieckig und punktiert.

Flügeldecken bis zu den Epipleuren stark gewölbt, subparallel, deutlich breiter als der Halsschild, die Schultern sind verrundet. Die Reihenpunktur ist gleichmäßig, die Punkte sind grob, sehr tief eingestochen und haben am Innenrand 1 oder 2 kleine Körnchen. Die Zwischenräume sind ungefähr so breit wie die Punkte, leicht gewölbt und mit kleinen flachen Höckerchen bedeckt. Epipleuren schmal.

Prosternum sehr kurz, vorne stark geneigt, grob punktiert, zwi-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

schen den Hüften breit und tief gesattelt, nach hinten geneigt und breit etwas vorstehend. Abdomen dicht punktiert. Beine dünn, mäßig lang, Schenkel mäßig verdickt, Schienen gerade und rund.

Patria: Australien und Neu-Guinea. Eine weit verbreitete Art.

3. Notostrongylium compactum (Geb.)

Gebien, 1920, *Strongylium compactum,* Nova Guinea pp. 471, 487.
Kaszab, 1939, Nova Guinea, p. 264.

Type im Zoologischen Museum Berlin.

Von dieser Art kenne ich nur die Type, nah verwandt mit *N. rugosicolle* Cart. und unterscheidet sich von dieser Art durch folgende Merkmale: Augen sehr groß, der Zwischenraum beim ♂ (♀ unbekannt) an der engsten Stelle auf der Stirne ist so breit wie das 3. Fühlerglied an der schmalsten Stelle dick, bei *rugosicolle* ist der Zwischenraum beim ♂ und ♀ so breit wie das 4. Fühlerglied lang. Außerdem sind die Körnchen in den Punkten der Flügeldecken viel schwächer und flacher und die Zwischenräume sind glatt, ohne Erhabenheiten. Im Katalog der Tenebrioniden von Gebien in Mitt. Münch. Ent. Ges. 1942–1944 ist *compactum* noch unter der Gattung *Strongylium* angeführt.

4. Notostrongylium kaszabi n. sp.

Oval, stark gewölbt, fast schwarz, Halsschild matt, Flügeldecken leicht glänzend, Oberseite kahl. Länge: 13 mm, Breite: 5 mm.

Kopf klein, etwas länger als breit, Stirn und Scheitel grob und länglich gerunzelt punktiert, Vorderkopf fein punktiert. Stirn an der engsten Stelle zwischen den Augen so breit wie das 2. Fühlerglied lang. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen stark eingeengt. Die Augenfurche ist scharf und tief, besonders an den Schläfen. Wangen schmäler als die Augen, stark gewölbt und flach am Clypeus anstoßend. Clypeus flach, kurz, breit, vorne gerade abgestutzt, Clypealfurche deutlich, vom Vorderrand der Augen nur durch eine schmale Leiste getrennt. Die Fühler sind mäßig lang und dünn, sie überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_4$mal so lang wie 4 (♀), alle Glieder sind länger als breit, die letzten 5 leicht verbreitert, Endglied länglich oval. Mentum trapezförmig, kaum gewölbt und punktiert. Maxillarpalpen kurz, dick und beilförmig.

Halsschild stark gewölbt, fast doppelt so breit wie lang, größte Breite in der Mitte, an dieser Stelle ein deutlicher Zahn, nach hinten gerade und sehr schwach, nach vorne im leichten Bogen und stärker verengt. Seitenrandkante undeutlich. Basis mit schmaler aber deutlicher Randkante, leicht

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

doppelbuchtig, Hinterwinkel scharf rechteckig und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten mit einer Randkante, Vorderwinkel verrundet und leicht vorstehend. Die Scheibe ist matt, chagriniert und unregelmäßig mit ziemlich großen, runden, etwas glänzenden, schwarzen Höckerchen bedeckt. In der Längsmitte befindet sich eine tiefe, breite, höckerfreie Furche, die an der Basis und vorne flach verläuft. Schildchen dreieckig und glatt.

Flügeldecken oval, etwas breiter als der Halsschild, Schulterbeule deutlich aber klein, die Punkte in den Reihen sind rund, grob, oben und an den Seiten tief eingestochen und haben am Innenrand ein kleines Körnchen, im letzten Viertel sind die Punkte fein, nicht tief und haben kein Körnchen. Die Zwischenräume sind ungefähr so breit wie die Punkte, an der Naht flach, sonst ziemlich stark gewölbt und haben in der Mitte in unregelmäßigen Abständen ein Höckerchen wie auf dem Halsschild. Epipleuren chagriniert, vorne nicht sehr breit, nach hinten immer schmäler werdend und bis ans Ende reichend.

Prosternum kurz, fein gerunzelt, nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften sehr breit, in der Mitte eingedrückt, Fortsatz hinter den Hüften etwas verbreitert und stumpf etwas vorstehend. Propleuren mit einzelnen groben, sehr flachen Punkten und chagriniert, matt. Mesosternum in der Mitte sehr tief eingedrückt, mit breiten, gewölbten Rändern, am Hinterrand, dem Metasternalfortsatz gegenüber ausgebuchtet. Metasternum und Abdomen mit großen, aber sehr flachen Punkten spärlich bedeckt. Beine lang und dünn, gerade, dicht, fast grob und etwas gerunzelt punktiert, Schenkel und Schienen im Querschnitt rund, Schenkel kaum verdickt. Tarsen kurz und dünn, auf der Unterseite dicht gelb behaart. Beine und Abdomen sehr fein und spärlich behaart. ♂ unbekannt.

Patria: 1 ♀, Moluccen, Halmaheira, ex coll. R. Oberthür, Holotype im Ungarischen National Museum, Budapest.

N. kaszabi ist von allen anderen Arten der Gattung *Notostrongylium* durch die runden Höckerchen am Halsschild leicht zu unterscheiden.

5. Notosrongylium papuanum n. sp.

Subparallel, stark gewölbt, dunkelbraun, fast schwarz, Tarsen rotbraun. Oberseite kahl, Unterseite staubartig und spärlich behaart. Länge: 9 mm, Breite: 3½ mm.

Kopf kurz, breiter als lang, flach, die ganze Oberseite sehr dicht, grob und gerunzelt punktiert. Stirn kaum eingedrückt, zwischen den Augen so

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

breit wie das 3. Fühlerglied lang (♀). Die Augen sind mäßig groß, gewölbt, seitlich vorstehend, Augenfurchen nur am Hinterrand deutlich, von den Wangen stark eingeengt. Die Wangen sind stark gewölbt, hinten gerade, dann im Bogen verengt, am Clypeus im stumpfen Winkel anstoßend. Clypeus flach, kurz, breit, Vorderrand gerade abgestutzt, Clypealfurche nur in der Mitte erkennbar. Oberlippe etwas schmäler als der Clypeus, kurz, Vorderrand gerade, an den Seiten gebogen. Die Fühler sind mäßig fein, sie überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes (♀), das 3. Glied ist so lange wie das 4., die Glieder 6–10 sind länger als breit, an der Basis schmal, vorne verbreitert. Endglied länglich oval. Mentum trapezförmig, in der Mitte vorne gewölbt, an den Seiten und hinten niedergedrückt. Maxillarpalpen groß, breit, beilförmig, Labialpalpen breit oval.

Halsschild nach allen Seiten hin sehr stark gewölbt, fast kugelig, 1½mal so breit wie lang, größte Breite in der Mitte. Seitenrand gleichmäßig gebogen, nach hinten schwächer, nach vorne stärker verengt, kurz vor der Basis leicht ausgeschweift, etwas hinter der Mitte befindet sich ein deutliches Zähnchen. Seitenrandkante undeutlich, leicht gewellt und von oben gerade noch sichtbar. Basis schwach doppelbuchtig, mit kräftiger Randkante, Hinterwinkel nicht vorstehend, rechtwinkelig, durch die kurze Ausschweifung am Seitenrand zeigt die Spitze etwas nach außen. Vorderrand von oben gesehen gerade, von vorne gesehen durch die Wölbung des Halsschildes stark gebogen, Vorderwinkel nicht vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist sehr dicht, grob, gleichmäßig und etwas gerunzelt punktiert, die Ränder der Punkte sind sehr schmal. Längsmittelfurche ist keine vorhanden, vor der Basis befindet sich ein Eindruck, der an den Seiten vertieft ist. Schildchen flach, punktiert, fast halbkreisförmig.

Flügeldecken nach den Seiten und hinten stark gewölbt, Basis deutlich breiter als die des Halsschildes. Die Schultern sind verrundet, Schulterbeule sehr schwach. Die Punkte in den Reihen sind sehr grob und tief eingestochen, am Ende etwas schwächer und flacher. Zwischenräume so breit wie die Punkte, gewölbt, aber durch die starke Reihenpunktur sehr unregelmäßig. Schwarze kleine Höckerchen befinden sich an den Seiten der Punkte und auf den Zwischenräumen. Am Grunde sind die Punkte flach und fein chagriniert. (Bei starker Vergrößerung sichtbar.) Epipleuren schmal, kurz vor dem Ende erloschen.

Prosternum sehr kurz, vor und hinter den Hüften steil abfallend, zwischen den Hüften breit und tief eingedrückt. Der Prosternalfortsatz ist sehr grob punktiert, etwas vorstehend, hinter den Hüften verbreitert und stumpf endend. Die Propleuren sind wie die Oberseite des Halsschildes punk-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

tiert. Mesosternum tief eingedrückt und grob punktiert, Abdomen undeutlich punktiert mit feinen Längsrunzeln. Beine mäßig lang und gerade, grob geraspelt, Schenkel etwas verdickt, besonders die vorderen. Schienen im Querschnitt rund. Tarsen kurz, fein und gelb behaart, Klauenglied der Vordertarsen länger als die übrigen Glieder zusammen. ♂ unbekannt.

Patria: 1 ♀, New-Guinea, Papua, Kiunga, Fly River, 10.–17. IX. 1957, leg. W. W. Brandt. Holotype im Ungarischen National Museum Budapest.

N. papuanum ist ebenfalls eine sehr charakteristische Art, die durch den stark gewölbten, fast kugeligen Halsschild von allen anderen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden ist. Am nächsten verwandt mit *rugosicolle* und *compactum*.

6. **Notostrongylium asperipenne** Kasz.

Kaszab, 1955, Proc. Hawaiian Ent. Soc. XV, p. 550.

Type im Bishop Mus. Honolulu. Abb. 148, 149 und 200.

Diese Art ist mir unbekannt geblieben, die Original-Diagnose lautet:

Fundort: Viti Levu, Nandarivatu, „at light", 6. X. 1937, leg. J. M. Valentine, 1 ♀. Länge: 8 mm, Breite: 3,5 mm.

Einfärbig schwarzbraun, Unterseite heller, Vorderkörper wegen der groben Skulptur kaum glänzend, Flügeldecken und Unterseite mäßig glänzend. Körper gestreckt, einem *Bradymerus* nicht unähnlich. Kopf mit großen und stark gewölbten Augen, Stirn zwischen den Augen sehr breit und ziemlich flach, fast so breit wie das 3. und 4. Glied der Fühler zusammen. Scheitel einfach quergewölbt, Clipealsutur tief eingedrückt, Clipeus einfach dicht und fein, Stirn und Scheitel äußerst grob und dicht, fast runzelig punktiert. Wangen hoch aufgebogen und ebenso punktiert wie der Clipeus. Fühler kurz und dick, die Mitte des Halsschildes kaum überragend, das 2. Glied kugelig, das 3. langgestreckt und an der Basis dünn, das Ende aber so breit wie das 2. Glied, deutlich mehr als doppelt so lang wie das 2., die Glieder vom 4. an etwa gleichlang, fast nur die Hälfte des 3. Gliedes, am Ende stufenweise dicker, so daß das 4. Glied deutlich länger als breit, das vorletzte aber deutlich breiter als das 4. und etwas breiter als lang ist, das Endglied breit rundlich. Mentum breit, kaum trapezförmig, mit geraden Seiten und breiter Basis, beiderseits neben der Mitte schräg und flach eingedrückt, gerunzelt. Halsschild deutlich mehr als 1,5mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, dort ist der Seitenrand stumpf gewinkelt und von der Seite gesehen gebogen; nach vorne stärker, nach hinten etwas ausgebuchtet verengt. Hinterecken scharf stumpfwinkelig, die Vorderecken etwas mehr abgesetzt und vorgezogen, Vorderrand fast gerade, die Randung nur auf-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

gebogen, nicht scharf und in der Mitte unterbrochen. Oberseite stark gewölbt, die Mitte vor der Basis und vor der Mitte flach eingedrückt, die Basis beiderseits gegenüber dem 3. Zwischenraum der Flügeldecken stärker eingedrückt, Basalrand ziemlich dick, Seiten steil abfallend, und der ziemlich breit abgesetzte Seitenrand von oben gut übersehbar. Schildchen groß und dreieckig, ziemlich flach, sehr dicht, fast zusammenfließend punktiert. Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild, die Hinterecken des Halsschildes reichen beiderseits nur bis zur inneren Seite der abgesetzten Schulterbeulen, ziemlich parallel, Schultern abgerundet rechtwinkelig. Oberfläche an der Naht vorne bis zur Mitte flach, Seiten stark gewölbt und steil abfallend, der sehr schmal abgesetzte Seitenrand von oben nicht sichtbar. Flügeldecken mit feinen, aber scharfen Porenpunkten, die Punkte sitzen dicht hintereinander, am Ende feiner, in der 2. Reihe mit etwa 45 Punkten, jeder Punkt trägt an der Innenseite seiner Mitte ein sehr kleines, aber scharfes Körnchen; am Absturz sind die Punktreihen etwas eingedrückt. Die beiden inneren Zwischenräume ganz flach, die äußeren nur wenig gewölbt, die Zwischenräume mit sehr großen, spärlich stehenden, rundlichen, konischen Körnchen besetzt, im ersten Zwischenraum mit etwa 15, im 5. mit etwa 20 Körnchen. Beine dick und ziemlich kurz, Hinterschenkel erreichen kaum das Ende des 3. Abdominalsegments, unten gerundet. Schienen einfach, gerade und rundlich, grob und dicht skulptiert. Tarsen kurz, Vordertarsen kaum von halber Schienenlänge, am Mittel- und Hinterbein etwas länger, Klauenglied der Vordertarsen länger als die restlichen zusammen. Klauenglied der Mitteltarsen so lang wie die beiden ersten Glieder zusammen. Unterseite mäßig glänzend, Propleuren äußerst grob und einzeln punktiert, Prosternum zwischen den Vorderhüften wenig eingedrückt, hinten steil abfallend und hinter den Hüften stumpfwinkelig ausgezogen, flach gewölbt, vorne wenig schwächer abfallend. Mittelbrust tief eingedrückt, seitlich beiderseits neben dem Eindruck hoch aufgewölbt. Hinterbrust sehr lang, seitlich und die Pleuren grob und dicht punktiert. Das Abdomen kaum punktiert, nur das Analsegment sehr dicht und fein punktiert. Epipleuren der Flügeldecken uneben.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Register

Gattungen

Bionesus Fairm. 377
Enganodia Fairm. 352
Lophocnemis Mäkl. 352
Mimiothydemus Pic 352
Notostrongylium Cart. 386
Phyllechus nov. gen. 349
Pseudostrongylium Kraatz 352
Strongylium Kirby 338

Arten

aberrans Kraatz 356
aeneus Kraatz 354, 366
aestimatus n. sp. 353, 538
amabilis Mäkl. 352, 356
angustatus Pic 364
asperipenne Kasz. 388, 394
australe Mäkl. 338, 341
bakeri Geb. 355, 368
banksei Geb. 363
boettcheri n. sp. 374
brandti n. sp. 353, 361

callosus Geb. 355, 369
celebensis n. sp. 356, 372

cylindrosparsus Fairm. 378, 379
compactum Geb. 387, 391
corrugatum Cart. 351
cyaneus Kraatz 354, 364
cyanipes Geb. 355, 367
cylindripenne Cart. 339, 343

demarzi n. sp. 341, 350

finschi Geb. 340, 346
fuscovestitus Fairm. 378, 380

gebieni n. sp. 379, 385
goramensis Geb. 366

horridum Geb. 390
humeralis n. sp. 355, 370

iris n. sp. 353, 359

kaszabi n. sp. 388, 391

laevicollis Kirsch 353, 360
longicrurum Cart. 339, 342
longipes Cart. 342

mastersi Macl. 339, 343
modestus n. sp. 353, 357

neboissi n. sp. (Bionesus) 378, 381
neboissi n. sp. (Strongyl.) 339, 344

okei n. sp. 340, 347
opacum Geb. 371
orichalceus n. sp. 354, 365

papuanum n. sp. 388, 392
platypus n. sp. 376
punctithorax Cart. 399, 345

reticulatus Mäkl. 378, 383
rufescens n. sp. 379, 384
ruficolle Macl. 341, 349
rugosicolle Cart. 387, 390

salamonis n. sp. 387
sanguinicrus Fairm. 355, 371
sculptipunctatum Geb. 340, 346
semperi Kraatz 354, 363

unicolor n. ssp. 340, 349

vertebrale Cart. 341, 348
viridis Kraatz 363

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Arbeiten Museum G. Frey

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Kulzer Hans

Artikel/Article: Australische und papuanische Strongyliini. 338-396